

# UNSER KLINIKUM

22. JAHRGANG  
NR. 3/2010



»IM MITTELPUNKT DER MENSCH«

Zeitung des Klinikums Augsburg für Patienten, Besucher und Mitarbeiter





## ■ Mehr als gut versorgt

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen. Wir legen großen Wert auf eine individuelle Behandlung, damit es Ihnen bald wieder besser geht.

Die **Argentalklinik, Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie** ist spezialisiert auf die Behandlung von

- orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen
- Unfallfolgezuständen und
- Erkrankungen des Bewegungsapparates.

In der **Klinik Schwabenland, Fachklinik für Innere Medizin** behandeln wir schwerpunktmäßig

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- arterielle Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Diabetes mellitus
- onkologische Erkrankungen wie Mamma- und Schilddrüsenkarzinome sowie
- hämatologische Systemerkrankungen.

Das **Parksanatorium Aulendorf** ist eine Fachklinik für onkologische Rehabilitation bei bösartigen Erkrankungen

- im Kopf-Hals-Bereich
- im urologischen Fachbereich
- des Magen-Darm-Traktes
- der Brust und anderen gynäkologischen Indikationen sowie
- malignen Systemerkrankungen (z. B. Leukämien, Lymphome u.a.)

Unsere Kliniken befinden sich in landschaftlich reizvoller Lage – Neutrauchburg, idyllisch gelegen im württembergischen Allgäu und in Aulendorf, mitten in Oberschwaben.

Und wir wollen mehr sein als Ihr medizinischer Partner. Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.

Fast wie zu Hause.



### Kliniken Neutrauchburg Argentalklinik

Dengeltshofen 1  
88316 Isny-Neutrauchburg  
Telefon +49 (0) 7562 71-1604  
Telefax +49 (0) 7562 71-1695  
[www.argentalklinik.de](http://www.argentalklinik.de)

### Klinik Schwabenland

Waldburgallee 3-5  
88316 Isny-Neutrauchburg  
Telefon +49 (0) 7562 71-0  
Telefax +49 (0) 7562 71-1295  
[www.klinik-schwabenland.de](http://www.klinik-schwabenland.de)

### Parksanatorium Aulendorf

Schussenrieder Str. 5  
88326 Aulendorf  
Telefon +49 (0) 7525 93-10  
Telefax +49 (0) 7525 93-1599  
[www.parksanatorium-aulendorf.de](http://www.parksanatorium-aulendorf.de)



# Sicherheit in schwierigen Zeiten

**D**er Rettungshubschrauber ist gelandet – in Augsburg. Nach zähem Ringen konnten wir uns mit unserer Forderung nach einer Verbesserung der rettungsdienstlichen Versorgung der Region Augsburg bei der Landesregierung durchsetzen. Ich bin froh, dass wir dies gemeinsam mit Stadt und Landkreis, aber auch dem engagierten Einsatz vieler Klinikum-Mitarbeiter und Rettungsdienste geschafft haben.

Diese Entscheidung wie auch das Großprojekt Generalsanierung verleihen uns Sicherheit in einer schwierigen Zeit im Gesundheitswesen. Fast wöchentlich müssen wir uns mit neuen Meldungen zu Reformen und Veränderungen auseinandersetzen, und dies ruft bei sämtlichen Beteiligten – allen voran Beschäftigten und Patienten – oftmals große Unsicherheit hervor.

Daher versprechen wir, dass wir das Klinikum Augsburg positiv weiterentwickeln wollen und werden. Die anstehenden Veränderungen sind große Chancen: Die Generalsanierung ist keine bloße Schönheits-Operation, sondern eine Metamorphose des Klinikums. Wir verändern unsere eigene Haltung. Dabei stehen unsere drei Ziele im Mittelpunkt:

1. Das Klinikum ist patientenorientiert: Es bietet Sicherheit, Zuwendung und Geborgenheit für alle Patienten und ihre Angehörigen.



2. Das Klinikum Augsburg ist leistungsstark: Es bietet Spitzen-Medizin in allen Fachbereichen als erste Anlaufstelle für Maximal-Versorgung in der Region.
3. Das Klinikum Augsburg ist modern – und es wird noch moderner. Nicht nur qualifizierte Fachkräfte in den medizinischen Abteilungen, sondern auch im Patientenservice und in vielen anderen Bereichen zeichnen es aus.

Und nicht zuletzt: Das Klinikum Augsburg bietet die Rundum-Versorgung unter einem Dach. Darauf kann man sich verlassen. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und davon können Sie sich auch aus den zahlreichen Beiträgen in dieser Ausgabe der Zeitschrift UNSER KLINIKUM überzeugen – stellen das Wohl der Patienten in den Mittelpunkt ihres Handelns. Dafür gilt es, den über

5000 Menschen in allen Bereichen des Hauses „Danke und Vergelt's Gott!“ zu sagen. Sie kümmern sich um die Gesundheit der Menschen einer ganzen Region – unserer Heimat – jeden Tag rund um die Uhr.

Herzlichst, Ihr

**Dr. Kurt Gribl**, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg und Vorsitzender des Verwaltungsrates des Klinikums Augsburg

[www.sska.de](http://www.sska.de)

Und wann dürfen wir Sie zum Thema  
Krankenversicherung beraten?

 Stadtparkasse  
Augsburg

Bei uns ist nicht nur Ihr Geld in guten Händen. Sondern auch Ihre Gesundheit. Wir beraten Sie kompetent zu allen Fragen der Krankenversicherung. Und finden ganz individuell das Angebot, das am besten zu Ihnen passt. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sska.de](http://www.sska.de). **Nicht nur wenn's um Geld geht - Stadtparkasse Augsburg.**



# Alle Hände voll zu tun ...

... aber die Generalsanierung kommt gut voran – Modernste Operationsäle, Endoskopieabteilung und Mutter-Kind-Zentrum nehmen Gestalt an – Arbeiten bei laufendem Betrieb

**A**lle Hände voll zu tun haben die Mitarbeiter des Bereichs Technik, Bau und Gebäudemanagement unter Dipl.-Ing. Klaus Beekmann. Denn neben ihren üblichen Arbeiten sind sie mit den Planungen für das Mutter-Kind-Zentrum, die künftige Operationsabteilung, dem Überwachen der Arbeiten an den Ausweich-OPs (siehe Seite 6), der Kindertagesstätte und der Endoskopieabteilung beschäftigt. Außerdem erarbeiten sie in enger Zusammenarbeit mit Klinikum-Vorstand Alexander Schmittke einen Masterplan, in dem alle weiteren Schritte der Generalsanierung festgelegt werden.

## Ein ständiger „Umzug“

Die besondere Schwierigkeit der Planungen: Alle Arbeiten können nur bei voll laufendem Betrieb des Krankenhauses ausgeführt werden. Das bedeutet, dass für die einzelnen Abteilungen immer neue, voll funktionsfähige Räume hergerichtet werden müssen, in die sie ziehen können, wenn ihr bisheriger Bereich saniert wird.

Für die Operationsabteilung bedeutet dies, dass zuerst sechs Säle in einem Gebäude auf dem Dach von Eingangshalle und Verwaltungstrakt gebaut werden, ehe die Sanierung der alten Säle beginnen kann.

Wenn im kommenden Frühjahr die ersten OPs herausgerissen werden, muss der Baustellenbereich absolut staubdicht eingepackt werden. Denn in den ande-



Auf vollen Touren laufen die Innen-Ausbauarbeiten in dem neuen OP-Trakt.

Fotos: Wirth

ren Sälen werden weiterhin täglich rund 100 Eingriffe durchgeführt.

Bereits weitgehend abgeschlossen sind dagegen die Arbeiten für die neue Kindertagesstätte. Der als energiesparender Holzbau errichtete Pavillon wird im Herbst bezogen. Drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen finden dort Unterkunft. Die bisherigen Räume in dem schwarzen Holzbau werden Techniker, Ingenieure und Architekten beziehen, die mit der Leitung der Sanierungs- und Neubauarbeiten beschäftigt sind.

Auch die Arbeiten für die neue Endoskopieabteilung der III. Med. Klinik sowie des Medizi-

nischen Versorgungszentrums (MVZ) der Klinik für Nuklearmedizin neigen sich dem Ende zu. Sie werden aus einem Sonderprogramm der Bundesregierung finanziert und müssen heuer abgeschlossen werden, um die Zuschüsse zu sichern.

## Zu wenig, zu klein

Als das Klinikum gebaut wurde, kannte die Endoskopie noch nicht so viele Einsatzgebiete. Patienten und Mitarbeiter benötigen heute mehr, größere und moderner ausgestattete Räume. Das MVZ entstand hingegen erst vor wenigen Jahren neu und ist bisher nur pro-

visorisch untergebracht. Mit Hochdruck planen Architekten und Techniker am Mutter-Kind-Zentrum, dessen Neubau im Frühjahr beginnen soll. Es wird die jetzige Kinderklinik ersetzen, deren Sanierung nicht möglich ist.

Die Chefarzte der Kinderklinik sowie der Frauenklinik hoffen, dass in dem Neubau, der direkt an das Klinikum angeschlossen wird, auch die Geburtsabteilung mit den Kreißsälen sowie die Elternstation und die gynäkologische Station unterkommen können. Über die Genehmigung der Mehrkosten hat das Gesundheitsministerium noch nicht entschieden.

**Peter K. Köhler**

Ohne Risiken und Nebenwirkungen!

Flatrates für Internet, Festnetz und Mobilfunk – alles aus einer Hand.

Jetzt informieren. Kostenlos anrufen: 0800-90 60 90 5  
www.maxi-dsl.de

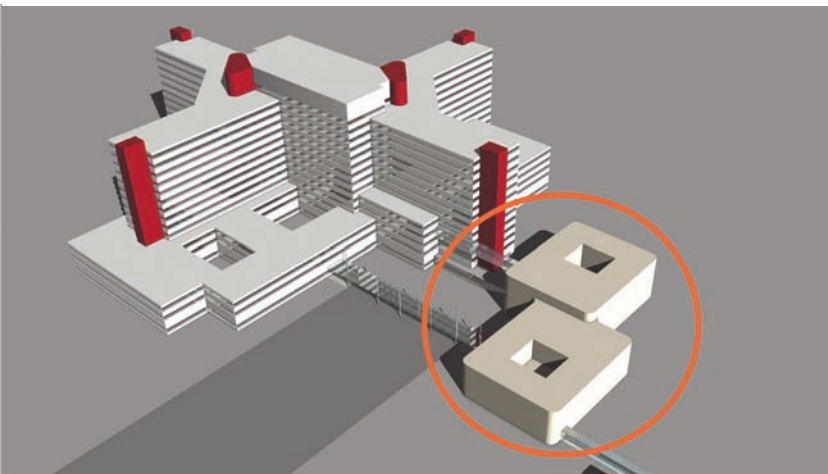
Persönliche Beratung in den Maxi Shops Augsburg:  
Maximilianstraße 3 und am AZ-Medienzentrum



Chef der Planungen ist der neue Leiter des Bereichs Bau, Klaus Beekmann (links).



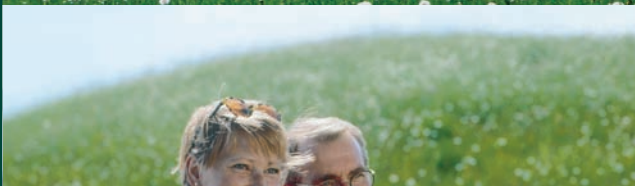
Formen nimmt der Kindergarten – hier der Blick vom Innenhof – an. Der Innenausbau wird demnächst abgeschlossen sein, dann werden ihn die „Klinikum-Kids“ mit Leben füllen. Fotos: Wirth



So stellen sich die Planer das Mutter-Kind-Zentrum vor: Zwei quadratische Baukörper werden direkt an das Hauptgebäude angeschlossen und über einen Gang mit dem Kinderkrebszentrum verbunden.



Kaum vorstellbar, dass noch in diesem Jahr aus dieser Baustelle die neue Endoskopieabteilung in der 3. Etage werden soll – aber der Zeitplan steht.



**PARACELSUS  
KLINIK**  
SCHEIDEGG

- Onkologische Anschlussheilbehandlung und allgemeine Rehabilitationsmaßnahmen bei Brustkrebs, gynäkologischen Karzinomen, Magen-Darm-Krebs
- Psychoonkologie
- Naturheilkunde
- Moderne Diagnostik
- Chemotherapie
- Ganzheitlicher interdisziplinärer Ansatz
- 200 Einzelzimmer; Unterbringung einer Begleitperson im Zimmer möglich
- Schwimmhalle, Sporthalle, Lehrküche, Entspannungsraum, Krankengymnastik, Sportabteilung, Raum der Stille, Seminarraum und Atelier
- Schön gelegen zwischen Allgäuer Alpen und Bodensee

## LEBEN NEU ENTDECKEN



Kurstraße 5 · 88175 Scheidegg im Allgäu  
 Telefon: 0 83 81/501-0  
 Telefax: 0 83 81/501-229  
 E-Mail: [scheidegg@pk-mx.de](mailto:scheidegg@pk-mx.de)  
[www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg](http://www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg)

# Zwei neue Stockwerke auf dem Dach

Richtfest für den neuen OP-Trakt auf dem Dach der Verwaltungsabteilung – OB Dr. Kurt Gribl: „Unverzichtbare Investition für die Zukunft“ – Ausweichquartier während der Generalsanierung

**E**s war ein ungewöhnlicher Ort für ein Richtfest: Seit Herbst 2009 entstand auf dem Dach von Eingangshalle und Verwaltungstrakt des Klinikums der Rohbau für eine OP-Abteilung mit sechs Sälen und Nebenräumen. In den nächsten neun Monaten werden Handwerker den zweistöckigen Trakt einrichten und ausstatten, sodass dann auf über 1100 qm Anästhesisten, Chirurgen und OP-Pflegekräfte nach neuesten medizinischen Standards und mit bestem Equipment die Patienten behandeln können.



Der Eingangshalle und dem Verwaltungstrakt aufs Dach gesetzt wurde der mit rund zehn Millionen Euro geförderte Neubau, in dem sechs Operationssäle samt Nebenräumen Platz finden werden. *Fotos: Wirth*

## Dauerhaft integriert

Ab Frühsommer 2011 dienen die OP-Säle zunächst als Ausweichbereich, während die gesamte zentrale OP-Abteilung im laufenden Betrieb saniert wird. Die sechs neuen Säle sind entsprechend dem neuesten Stand der Hygiene-, Haus- und Medizintechnik eingerichtet. Deswegen werden die sechs OP-Säle nicht wie ursprünglich geplant nur vorübergehend genutzt, sondern dauerhaft in die Zentrale OP-Abteilung integriert.

OB Dr. Kurt Gribl, Vorsitzender des Verwaltungsrates des Klinikums, dankte beim Richtfest Ende Juli der Bayerischen Staatsregierung: „Ohne eine Sonderförderung von etwa zehn Millionen Euro hätte dieses Projekt wohl

kaum realisiert werden können.“ Der Neubau sei eine unverzichtbare Investition in die Zukunft. Sie stelle sicher, dass bei Operationen langfristig Medizin auf höchstem Niveau geboten werden könne.

Momentan sehe es so aus, dass die zugesagten Fördermittel ausreichen, um die neue Abteilung bis zur schlüsselfertigen Übergabe fertigzustellen. Dies sei angesichts der schwierigen finanziellen Lage sowohl des Klinikums als auch der Kassen von



Vom „Dach auf dem Dach“ herab sprach der Zimmermann den Segenswunsch für den neuen OP-Trakt.

Stadt und Landkreis eine sehr positive Nachricht.

Vom Neubau und der Sanierung erhofft sich das Klinikum „spürbare Kosteneinsparungen bei gleichzeitig verbessertem Patientenservice durch den effizienter gestalteten OP-

Bereich“, betonte Vorstand Alexander Schmidtke.

Es ist für einen Laien kaum vorstellbar, dass bereits nach 30 Jahren sämtliche OP-Säle komplett

herausgerissen und neu gebaut werden müssen. Die Fortschritte vor allem in der Medizin, der Medizintechnik und den Anforderungen der Hygiene sowie neue Konzepte in der Patientenversorgung und die heutigen Erfordernisse wirtschaftlicher Arbeitsabläufe machen die komplette Erneuerung der OPs nötig.

Abgesehen davon haben sich die gesetzlichen Anforderungen geändert. Ohne die Sanierung würde in Zukunft die Zulassung der OP-Säle erlöschen. Neben den sechs Sälen werden vier Narkose-Einleitungsräume, ein Aufwachraum, Lager, die Ver- und Entsorgung sowie im Obergeschoss Technikräume und Umkleiden errichtet – insgesamt 30 Räume.

**Peter K. Köhler**



Das Innere des zweistöckigen Gebäudes, in dem Oberbürgermeister und Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Kurt Gribl (vorne links) seine Ansprache hielt. Für Laien ist schwer vorstellbar, dass dort schon bald Patienten operiert werden.

**SANIEREN** **RENOVIEREN** **MODERNISIEREN**

**DTB**  
TROCKENBAU  
INNENAUSBAU  
Auf uns ist Verlass!



**Das Beste sollte Ihnen gut genug sein!**

- Bauen Sie auf **DTB** und verlassen Sie sich auf 20 Jahre Erfahrung im Komplettausbau.
- Vertrauen Sie mit **DTB** einem qualifizierten Meisterbetrieb, in dem sich ausgewiesene Trockenbauspezialisten für Sie stark machen.

**DTB-Donau-Trocken-Bau GmbH**  
Industriestr. 14 • 86643 Rennertshofen  
Telefon: (0 84 34) 94 01-0  
www.dtb-trockenbau.de



Fotos von der großen Richtfest-Feier am 18. Juli 2010 zur Rohbaufertigstellung von Haus 1 und Baubeginn von Haus 2 und 3. Linkes Bild v.l.: Pfarrer Gerhard Groll, Direktor Richard Gröbner, Bauherr Bernhard Spielberger und Bürgermeister Hermann Weber. Bild rechts: Geladene Gäste und Interessenten im künftigen Restaurant.

## Ein Beispiel, warum sich Menschen über 50 für das Albaretto entschieden haben

Eine 72-jährige Augsburgerin war mit ihrem Sohn bei uns zum Informationsgespräch. Gleich zu Anfang des Gesprächs erzählte sie mir, dass sie sich gerne mit anderen Menschen trifft und zweimal die Woche zum Schwimmen geht. Und vor allem, dass sie gar nicht wüsste, warum ihr Sohn sie hier her geschleppt hätte.

Der Sohn – immerhin schon Mitte vierzig – erklärte uns daraufhin, dass seine Mutter seit dem Tod ihres Mannes vor drei Jahren allein in einem Reihenhaushaus lebt und bereits mehrmals auf den Treppen gestürzt sei. Sie sei gerade mal wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden und dass es stimme, dass seine Mutter zwar gerne unter Leute ginge, dies jedoch immer seltener der Fall ist, da sie halt seit ihrer Hüft-OP nicht mehr ganz so mobil sei.

Seine Mutter machte nur eine abwertende Handbewegung, als wäre das nicht so schlimm. Darauf erklärte er mir, dass er sich einfach Sorgen mache. Er könne aber aufgrund seines Berufs und der eigenen Familie (er hat zwei Kinder) sich nicht so oft um seine Mutter kümmern, wie er es gerne möchte. Er organisierte bereits einen Gärtner und eine Zugefrau, die dreimal die Woche kommt. Die rüstige Frau

klopfte mit der Hand auf den Tisch und stellte fest, dass sie auf keinen Fall ins Altersheim gehen wird. Sie erzählte mir von dem Pflegeheim, in dem ihr verstorbener Mann noch für drei Monate gelebt hat. Sie hatte ihn zu Hause gepflegt, bis es nicht mehr ging. Daher weiß sie genau, wie es dort zugeht.

Sie möchte nicht unter lauter Pflegebedürftigen und Alzheimer-Patienten wohnen und in kein Zimmer einziehen, bei dem sie die Tür nicht absperren kann. Sie will sich schon gar nicht vorschreiben lassen, wann sie aufsteht und zudem will sie weiter schwimmen gehen und dieses „Krankenhaus-Essen“ mag sie nicht, und, und, und.

Als sie mal kurz Luft holen musste, fragte ich sie, ob sie denn wisse, dass gerade das Albaretto ihr weiterhin ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht – unabhängig davon, ob man noch fit ist oder kleine körperliche Handicaps hat.

Ich erklärte ihr, dass sie im Albaretto im eigenen, absperrenbaren Appartement wohnt – natürlich barrierefrei. Dass die „jüngsten“ Bewohner gerade mal 50 Jahre alt und noch berufstätig sind, dass wir ein eigenes Schwimmbad, ein umfangreiches Aktiv- und Sportprogramm, ein gutes, preiswertes Restaurant, wöchentliche

Zimmerreinigung und noch vieles mehr bieten – eben eine Hotelresidenz. Sie wollte es mir zunächst gar nicht glauben, bis ich ihr alles auf den Plänen zeigte. Danach wollte sie unbedingt noch auf die Albaretto-Baustelle nebenan.

Begeistert von den zukünftigen Restaurationsräumen wollte sie auch noch die Appartements in den Obergeschossen besichtigen. Trotz Hüft-OP ging über die Treppen hoch ins erste Obergeschoss (die Aufzüge werden erst bei Eröffnung im September in Betrieb genommen).

Die lichtdurchfluteten Wohnungen mit den großen Balkonen gefielen ihr. Die moderne Haustechnik mit Fußbodenheizung, die im Hochsommer auch zum Kühlen der Räume genutzt wird und die kontrollierte Lüftung mit Wärmetauscher (damit die Wohnungen automatisch immer gelüftet werden) beeindruckten sie noch weiter. Überzeugt war sie vom Albaretto vollends, als sie auf dem Flur ein nettes Ehepaar (beide um die 65) traf, das sich bereits für das Albaretto entschieden hatte.

Wieder im Büro angekommen, gestand die nun sehr fröhlich wirkende Frau, dass sie sich in ihrem Haus seit dem Tod ihres Mannes schon sehr oft einsam fühlt. Ihre Freundinnen wären

auch nicht mehr so mobil, so dass man sich eben nicht mehr so oft treffen könne. Auch würde ihr die mit dem Haus verbundene Arbeit schon oft zu viel. Ohne Gärtner und Zugefrau würde sie es nicht mehr schaffen. Aber auch die Kosten, was mit den laufenden Heiz- und sonstigen Kosten zu einer ganz erheblichen monatlichen Belastung führt. Und da wären die Reparaturen am Haus noch gar nicht berücksichtigt.

Am Ende hatte ich den Eindruck, dass sie nun ihren Sohn und mich davon überzeugen wollte, dass sie genau die Richtige fürs Albaretto wäre und es für alle das Beste wäre, wenn sie in das 60 qm-Appartement im ersten Obergeschoss mit dem tollen Südbalkon einziehen würde. Sie erklärte uns dann noch, dass sie an den Kochclubs, an den Schafkopfturnieren und an der Aqua-Gymnastik teilnehmen werde. Sie sprühte plötzlich vor Tatendrang.

Mitarbeiterin Christiane Krimke erstellte den Mietvertrag und gab ihr die Unterlagen zur Durchsicht mit nach Hause. Die Frau ließ es sich nicht nehmen, den unterschriebenen Mietvertrag zwei Tage später persönlich vorbeizubringen, da sie ja auch gleich noch ihre neue Wohnung ausmessen wollte.



## Glücklich wohnen kann man mieten!

Erleben auch Sie Tag für Tag die Sicherheit und den Comfort einer Residenz mit einem breiten Angebot an Freizeitaktivitäten, gemütlichem Restaurant mit gehobener Küche und bei Bedarf auch Pflegeservice.

Ihre Ansprechpartnerin im Infobüro: Christiane Krimke  
Luther-King-Str. 4, in Augsburg-Pfersee Mo. - Fr. 10 - 16 Uhr, So. 14 - 16 Uhr

z.B. 1½ Zimmer ab monatlich €1.065,-  
2 Zimmer ab monatlich €1.640,-  
inkl. Verwöhnpauschale

- tägliches 3-Gänge-Menü
- Zimmerreinigung
- Freizeit- und Fitnessprogramm
- 5 Kursstunden pro Woche
- Sauna und Schwimmbad
- diverse Dienstleistungen
- incl. Nebenkostenpauschale
- ständiger Ansprechpartner vor Ort

0821 455 22-00

www.albaretto.de

Leben mit Niveau!

Albaretto

HOTELRESIDENZ

50plus



# Wirksam gegen Nebenwirkungen

Pflegende helfen ihren Patienten bei vielen schmerzhaften und unangenehmen Begleiterscheinungen der Chemotherapie – Eine ausreichende Ernährung ist enorm wichtig



*Tumorpatienten haben viele Ängste vor einer Chemotherapie. Die Pflegenden nehmen sich daher Zeit, vor allem über Nebenwirkungen aufzuklären und Vorbeugemaßnahmen zu empfehlen.*  
Fotos: Wirth



*Die Pflege hält viele Rezepte und Mittel gegen die Nebenwirkungen einer Chemotherapie bei Tumorpatienten, z.B. Spüllösungen bei Mundtrockenheit, bereit.*

**D**ie Nebenwirkungen einer Tumorbehandlung sind von Patient zu Patient ganz unterschiedlich ausgeprägt. Deshalb sind Prävention und aufmerksame, professionelle Pflege sehr wichtig – und oft sehr erfolgreich.

Wenn z.B. Zytostatika bei der Infusion in das umliegende Gewebe laufen, kann das verheerend sein. Deshalb kontrollieren Pflegenden die Zugänge öfters am Tag – vor allem während der Chemotherapie – und sensibilisieren die Patienten, Veränderungen an der Einstichstelle sofort zu melden.

## Kein Gewicht verlieren

Während der Zytostatikatherapie befürchten die meisten Patienten vor allem Übelkeit und Erbrechen. Eine ausreichende Ernährung ist aber enorm wichtig. Die Patienten sollen möglichst kein Gewicht verlieren. Am Klinikum können sie daher Wunschkost bestellen.

Empfohlen werden kleine Mahlzeiten und sich nicht zum Essen zu zwingen. Auslöser für Übelkeit sind oft die Gerüche, weshalb kalte, fettarme Speisen besser vertragen werden. Immer wieder sprechen Patienten „vom unangenehmen Geschmack der Zytostatika im Mund“. Das Lutschen von Bonbons oder Kaugummi kann hier für Abhilfe

sorgen. Dies gilt auch als gute Prophylaxe gegen Mundtrockenheit. Sie ist u.a. Ursache für schmerzhafte Erkrankungen der Mundschleimhaut. Pflegenden raten deshalb, möglichst auf Rauchen und – weil es brennt – Alkohol, scharfe Gewürze sowie stark säurehaltige Lebensmittel zu verzichten.

In der Klinik kontrollieren Pflegekräfte die Mundschleimhaut täglich auf Veränderungen. Bei Beschwerden können schmerzstillende Spüllösungen oder Lutschtabletten Abhilfe schaffen. Haare sind – vor allem für Frauen – ein

Stück Persönlichkeit. Bei einigen Zytostatika-Therapien fallen sie aus oder gehen verloren. Deshalb verschreibt der Arzt schon zu Beginn der Therapie eine Perücke. Oftmals bevorzugen Frauen jedoch Tücher oder Mützen.

Im Klinikum bietet eine erfahrene Kosmetikerin regelmäßig Kosmetikseminare für Tumorpatientinnen an. Die Veränderung, die dabei mit diesen Frauen geschehen, sind sehr beeindruckend.

Oft wird auch die Darmschleimhaut durch die Zytostatika

geschädigt. Dies führt von Durchfällen (Diarrhoe) bis zur Entzündung des Dickdarms (Colitis). Die Patienten klagen über starke Bauchkrämpfe. Dagegen helfen warme Wickel oder Medikamente. Wichtig ist, die Nahrung umzustellen – keine blähenden Speisen und Ballaststoffe.

## Nur mit Mundschutz

Zu den häufigen Nebenwirkungen zählt auch die Leukopenie, bei der zu wenig weiße Blutkörperchen gebildet werden, die für die Abwehr zuständig sind. Deshalb wird den Patienten geraten, kein ungewaschenes bzw. ungeschältes Obst zu essen. Auch auf Salat und Rohmilchkäse sollten sie wegen der Keimbelastung verzichten. Zudem sollen sie Menschenansammlungen meiden und ihr Zimmer nur mit Mundschutz verlassen.

Als Folge einer Thrombopenie (Mangel an Blutplättchen) verlängert sich die Blutungszeit bei Verletzungen, dazu kommt eine höhere Blutungsneigung (z.B. Nasenbluten, längeres Nachbluten nach Blutentnahme, Mundschleimhautblutungen beim Zähneputzen). Mit Kühl-Akkus oder Eislutschern bzw. Eiswasser ist es oft möglich, Blutungen zu stillen.

**Veronika Wagner**  
Gesundheits- und Krankenpflegerin Station 10.1



**AlBRECHT**  
Sanitätshaus  
Orthopädietechnik  
Das Fachgeschäft für Ihre Gesundheit

**Oberer Graben 19 ■ 86152 Augsburg**  
**Tel. 08 21. 51 82 11 ■ Fax 15 92 57**

- Moderne Prothesen
- Klinische Orthopädie
- Stützapparate
- Korsette
- Leibbinden
- Mieder nach Maß
- Einlagen nach Maß
- Bruchbänder Miederwaren
- Rheumawäsche
- Krankenpflegeartikel
- Inkontinenz- u. Stomaversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Blutdruckmesser
- Brustprothesen





**REHA-Team**  
**Albrecht**  
Wir bringen Hilfen

**Aindlinger Str. 3 ■ 86167 Augsburg**  
**Tel. 08 21. 70 5-35 ■ Fax 70 50-36**

Lieferant von

- Krankenrollstühlen
- Badelifter
- Krankenbetten
- Rehabilitationshilfen aller Hersteller

**Unsere große Ausstellungshalle steht Ihnen zur Verfügung.**





# Umfassendes Ernährungskonzept ...

... unterstützt gezielt die Behandlung von Krebspatienten – Per Magensonde wird der Körper fit gehalten für eine intensive Therapie – Umsetzung des nationalen Expertenstandards

**F**ür viele Tumorpatienten stellt sich während einer kombinierten Radiochemotherapie mit OP, Bestrahlung und Zytostatika (krebsbekämpfende Medikamente) ein Problem, auf das die Pflege mit großer Sorgfalt reagieren muss.

Über Wochen, manchmal sogar Monate hinweg können die Betroffenen weder essen noch trinken. Gerade während der intensiven Therapie ist eine ausreichende Ernährung wichtig, jede Gewichtsabnahme bedeutet eine zusätzliche Komplikation.

Vor allem Tumore im Bereich von Mund, Rachen, Zunge oder Kehlkopf erschweren die Nahrungsaufnahme. Auch bei anderen Geschwulsten stellt sich oft das Problem, weil Zytostatika und Strahlen die Schleimhäute in Mund, Speiseröhre und Magen angreifen oder die Patienten an Übelkeit oder Schluckbeschwerden leiden.

## Gezielt unterstützt

Deshalb hat Stationsleitung Doris Weißkirchen von der Strahlentherapie-Station 7.2 mit ihren Mitarbeitern und dem Ernährungsteam schon vor Jahren ein umfassendes Konzept für die Ernährung von Krebspatienten erarbeitet, das die medizinische Therapie gezielt



Sobald die Ernährungssonde gelegt ist, beginnt das Training für den richtigen Umgang: Reinigung und Wundpflege, Medikamenteneinnahme und Einsatz der Sondenkost. Fotos: Wirth



Ein großes Sortiment an Sondennahrung für alle Anforderungen hält Doris Weißkirchen für Patienten mit einer Ernährungssonde bereit.

unterstützt. Inzwischen hat das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege einen nationalen Expertenstandard dazu entwickelt, der seit 2009 im Klinikum umgesetzt wird. Zur Vorbereitung der Bestrahlungen werden die Zähne der Patienten saniert, um Zahnausfall bzw. Infektionen im Mund- und Rachenraum zu vermeiden. Oft ist eine komplette Zahnentfernung notwendig.

## PEG-Sonde

Da die Patienten häufig weder essen noch trinken können, erhalten sie eine PEG-Sonde gelegt, die durch die Bauchdecke in den Magen führt. Die Sonde wird so früh wie möglich gelegt, damit sich die Patienten daran gewöhnen haben, ehe ihre Behandlung beginnt. Dank der Sondenernährung müssen sie ihre Ernährung nicht wie früher über Infusionen

erhalten. Ernährungsteam und Pflegekräfte schulen die Patienten und zeigen:

- den richtigen Umgang mit der Sonde,
- die Pflege der Einstichstelle,
- das Wechseln des Verbandes,

- das regelmäßige Spülen der Sonde,
- den Umgang mit der Sondenernährung,
- das Verabreichen von Medikamenten,
- das Vermeiden von Komplikationen und
- die regelmäßige Gewichtskontrolle.

## Sie sind nicht allein

„Nach Möglichkeit werden mehrere Patienten zusammen geschult, weil sie sich gegenseitig anspornen und helfen. Außerdem erleben sie, dass sie nicht allein sind mit ihren Problemen“, hat Doris Weißkirchen beobachtet.

Für die Ernährung hält die Station ein großes Lager an Sondenernährung bereit. Die Pflegenden wählen in Absprache mit dem Ernährungsteam die jeweils geeigneten Produkte aus, zum Beispiel kalorien-, eiweiß- oder ballaststoffreiche Sondenkost.

Großen Wert legen die Pflege und das Ernährungsteam darauf, die Angehörigen genau über die Sondenernährung zu informieren und entsprechend zu schulen, damit die Ernährungstherapie zuhause lückenlos weitergeführt werden kann.

Daher werden natürlich auch die weiterbehandelnden Ärzte über den Ernährungsplan informiert, damit sie die richtigen Produkte verordnen können.

**Peter K. Köhler**

## Perücken-Spezialist und Friseur im Zentralklinikum

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Gegen Rezept übernehmen wir die komplette Abwicklung

**haarstudio maier**

**Zentralklinikum**

Stenglinstr. 2, Tel. (08 21) 44 33 05 [www.haarstudio-maier.de](http://www.haarstudio-maier.de)

**A-Stadtmitte** Ludwigstr. 20, Tel. (08 21) 3 07 08

**A-Göggingen\*** Bgm.-Aurnhammer-Straße 13 Telefon (08 21) 9 98 61 78

**Friedberg-Stätzing\*** St.-Anton-Str. 12, Tel. (08 21) 78 35 90

\* **Spezialisiert auf Haarverlängerungen und Haarverdichtungen**



**haarstudio maier**

# Eine tonnenschwere Mehrarbeit

Die Wäscherei des Klinikums erhielt einen Großauftrag von Kooperationspartner Bardusch – Neue Arbeitsplätze und Umsatzsteigerung, täglich fallen über 20 Tonnen Wäsche an

Jede Menge Mehrarbeit, aber auch 25 neue Stellen und ein spürbarer Beitrag zur Umsatzsteigerung: Die Wäscherei des Klinikums hat mit Kooperationspartner Bardusch, der einen Großauftrag an Land gezogen hat, ihren täglichen Durchsatz fast verdoppelt. Neben knapp 13 Tonnen Wäsche aus dem Klinikum bewältigt sie weitere acht Tonnen aus den Münchner Unikliniken Innenstadt und Großhadern. Insgesamt sind es über 20 Tonnen, das entspricht ca. 4000 Ladungen einer Haushaltswaschmaschine – pro Tag! Wie ist das zu schaffen?



*Flinke Hände sind gefragt, wenn die Maschine wieder einen Berg Wäsche ausspuckt: Die Teile müssen sortiert sein, ehe nach drei Minuten die nächste Ladung kommt.*

## Besondere Anforderungen

Bisher waren 60 Mitarbeiter – überwiegend Frauen, die meisten in Vollzeit – damit beschäftigt, verschiedenste Textilien aus dem Klinikum, der Kinderklinik, dem Klinikum Süd sowie externen Kunden zu waschen und wieder gebrauchsfertig zu machen: Schutzkleidung, Bettwäsche, OP-Tücher, Handtücher, Putz- und Wischlappen, Vorhänge ...

An Krankenhauswäsche werden besondere Anforderungen gestellt, vor allem hinsichtlich der Hygiene. Denn die Immunabwehr vieler Patienten ist durch ihre Krankheit, nach einer Operation oder wegen ihrer Medikamente geschwächt. Andere Patienten bringen gefährliche, ansteckende Krankheiten mit ins Klinikum, die nicht auf andere Menschen über-

tragen werden dürfen. Deshalb waschen die riesigen Trommeln alle Teile bei ca. 90 Grad mit speziellen Waschmitteln – sogar Gardinen, Schmutzfangmatten, Schaumstoffe u.ä. Die Mittel lösen nicht nur den Schmutz gründlich, sondern enthalten auch keimtötende Bestandteile. Sie sind vom Robert-Koch-Institut für Krankenhauswäsche zugelassen. Die Klinikhygiene und ein externes Prüfinstitut kontrollieren regelmäßig, ob sämtliche Vorschriften eingehalten werden.

Der Kampf gegen Krankheitserreger ist eine Seite. Es dürfen natürlich auch keine Waschmittelrückstände in den Textilien verbleiben. Deshalb wird die in großen Fässern angelieferte Waschmittel-Paste von einer Dosieranlage aufs Gramm genau abgemessen und mit Wasser ver-

mischt, damit sie sich in den Trommeln gleichmäßig verteilt. „Wir arbeiten nicht nach dem Motto: Viel hilft viel, denn wir dürfen kein teures Waschmittel verschwenden. Wir wollen als umweltbewusster Betrieb das Abwasser nicht unnötig mit Chemikalien belasten“, so Martin von Mulert, stellv. Wäschereileiter.

Nach dem Waschen leistet ein altes Hausmittel gute Dienste: Essig. Er wird dem Spülwasser zugesetzt und neutralisiert die letzten Reste der Waschlauge. Damit ist sichergestellt, dass die Textilien beim Kontakt mit der Haut weder Reizungen noch Allergien auslösen können.

Vor den Waschstraßen leisten Mitarbeiter Schwerarbeit. Sie nehmen die Wäschesäcke von den Wägen oder Containern, in denen sie angeliefert wurden. Sie legen die an der Seite offenen Säcke auf ein Förderband und lösen die Verschlüsse. In den Trommeln fällt die Wäsche heraus. So kommt niemand mit den oft stark verschmutzten Textilien in Kontakt.

Die Berge von Putzlappen und Bodenwischtücher, die der Reinigungsdienst täglich benötigt, werden dagegen in Plastiksäcken angeliefert und von den Mitarbeitern auf das Förderband geleert.

Entsprechend den farbigen Markierungen der Säcke sind die Wäschestücke schon auf den Stationen vorsortiert, denn je nach Stoffart, Verschmutzung und hygienischen Anforderungen fahren die Waschstraßen unterschied-

liche Programme. Auch am anderen Ende der gut sechs Meter langen und über drei Meter hohen Waschstraßen sind die Mitarbeiter – in Spitzenzeiten bis zu sechs – vollauf damit beschäftigt, den Ausstoß der drei Waschstraßen zu sortieren.

Alle drei Minuten fällt ein zentnerschwerer Wust an frisch gewaschenen Textilien auf ein Förderband. Bettlaken, Bezüge, Handtücher, Lappen, Molton, Arzt- und Schwesternkittel, OP-Hemden, Blaumänner, Polohemden, ... alles muss je nach der anschließenden Weiterbehandlung schnell in die verschiedenen Wäschecontainer sortiert werden.

Bettwäsche und andere flache Teile kommen zu den großen Mangelstraßen, in denen sie am Schluss auch zusammengelegt werden, Kleidungsstücke dagegen zu einem der sog. Finisher. Dort hängen die Mitarbeiter die Hemden und Kittel auf Bügel. Die Maschine zieht sie in einen Tunnel und „bügelt“ sie mit einem kräftigen Dampfstoß glatt.

In der nächsten Station legt eine Faltmaschine die Teile zusammen und stapelt sie nach Größe. Von dort entschwinden die Hemden und Kittel auf der Förderanlage in Richtung Lager.

Wäsche, die so stark beansprucht wird, muss sehr hohe Qualitätsansprüche erfüllen. Daher sind die Experten der Wäscherei auch für die Auswahl und den Einkauf der Textilien zuständig. Sollen z.B. die Krankenschwestern neue Schutzkleidung bekommen, sucht man mit der Pflegedirektion Modelle aus, die den Kriterien der Trageigenschaften und maschineller Bearbeitung entsprechen.

Zunächst werden einige Stücke zur Ansicht bestellt und müssen dutzende Male Waschmaschine und Finisher durchlaufen. Dann prüfen Wäschereileiter Rolf Haase und Koordinatorin Andrea Morhart genau, wie gut die Teile die Prozedur überstanden haben, ob noch alle Knöpfe sitzen, die Nähte sich nicht gekräuselt haben, die Farben nicht ausgewaschen sind .... Dann erst wird der gesamte Bedarf eingekauft.

**kpk**



*Martin von Mulert bei der Reparatur eines Finishers, in dem Hemden und Kittel gebügelt und zusammengelegt werden.*



Ohne sorgfältige Handarbeit geht es natürlich auch beim Einlegen der Wäschestücke in die Mangelstraße nicht.



Kräftig zulangen müssen die Mitarbeiter, wenn sie die Säcke mit Schmutzwäsche auf das Transportband zur Waschmaschine werfen. Fotos: Wirth

## Zahlen, Fakten, Meinungen

Mit über 60 Mitarbeitern hat die Wäscherei bisher täglich zwischen 13 und 16 Tonnen Wäsche aus Klinikum, Kinderklinik, Klinikum Süd sowie acht externen Krankenhäusern gewaschen. Im Jahr 2009 kamen 3 200 000 kg zusammen, was einer Leistung von 49 kg je Mitarbeiter und Stunde entspricht.

Voraussichtlich 25 neue Mitarbeiter werden nötig sein, um die täglich acht Tonnen Wäsche aus den Münchner Universitätskliniken zu bewältigen, schätzt die Wäschereileitung.

Bei dem Großauftrag kooperiert das Klinikum mit der Firma Bardusch, Betreiber einer Großwäscherei in Augsburg, in der ein anderer Teil der Münchner Textilien bearbeitet wird. Mit Bardusch und anderen Firmen arbeitet die Klinikumswäscherei

schon länger zusammen. So haben die Betriebe in einem Kooperationsvertrag vereinbart, gegenseitig Waschaufträge zu übernehmen, falls eine Anlage einmal ausfallen sollte.

Mit der Übernahme des Großauftrages hat das Klinikum nicht nur eine Möglichkeit gefunden, sein Defizit zu bekämpfen, sondern auch Arbeitsplätze gesichert, so Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke. Denn die Wäscherei könne noch wirtschaftlicher arbeiten, so dass eine Vergabe der Wäschereileistungen an Fremdfirmen kein Thema sei.

Außerdem sei die Abwicklung des Auftrages erfolgreich verlaufen und habe gezeigt, dass das Klinikum nicht nur auf medizinischem Gebiet, sondern auch in anderen Bereichen Spitzenleistungen erbringe.

kpk



Der stellv. Wäschereileiter Martin von Mulert und zwei seiner Mitarbeiterinnen zeigten Vorstand Alexander Schmidtke, Firmenchef Carl Fritz Bardusch, Bereichsleiter Herbert Höck, Stephan Krug und Carl Matthias Bardusch (beide Firma Bardusch) nach der Unterzeichnung des Vertrages die Wäscherei (v.l.).

## Buchberg-Klinik Bad Tölz



Fachklinik für Physikalische Medizin und medizinische Rehabilitation, Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz  
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0  
Tel. Patientenaufnahme:  
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759  
Fax: 0 80 41 / 8 03-696  
Mail: info@buchberg-klinik.de  
Internet: www.buchberg-klinik.de

### Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation in den Bereichen

Innere Medizin /Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

### Die Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuro-

psychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung. Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

### Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

### Die Diagnostik:

Es stehen alle, dem heutigen Stand der Medizin entsprechende Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

### Die Erfahrung:

Seit 1976, also nun schon seit über 30 Jahren, werden in der Buchberg-Klinik Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

### Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche, WC, ohne Zuschlag.



# Lebensrettende Arzneimittel

Thrombozyten-Konzentrate aus der Transfusionsmedizin – Klinikum als Pharmafirma anerkannt

**D**as Klinikum ist ganz offiziell auch Pharmaunternehmen. „Wir stellen pro Jahr etwa 3600 Thrombozytenkonzentrate aus Spenderblut her und sparen dem Haus dadurch Millionenbeträge. Die von uns hergestellten Präparate haben einen Marktwert von über 600 Euro je Konzentrat“, so Dr. Werner Behr, Leiter des Funktionsbereichs Transfusionsmedizin. Der Weg zur amtlichen Zulassung war sehr lang und aufwendig.

## Produktion seit 15 Jahren

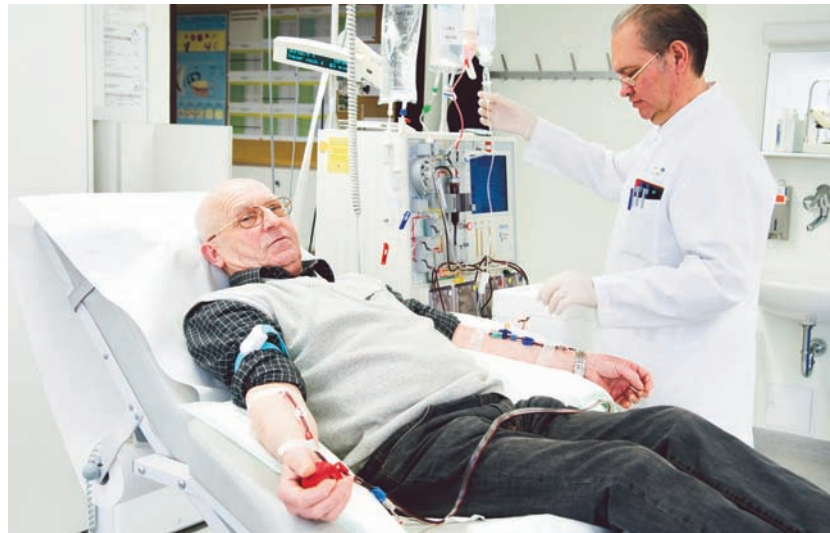
Die Produktion läuft bereits seit über 15 Jahren. Damals spendete die Gesellschaft zur Förderung des Klinikums dem Haus einen sog. Zellseparator. Er ermöglichte es, aus dem Blut Stammzellen herauszufiltern. Sie werden z.B. für Patienten mit bestimmten Leukämiearten benötigt.

Da das Blut bildende Knochenmark bei ihnen ständig Krebszellen produziert, wird es durch hochdosierte Medikamente und Bestrahlung abgetötet. Dann bekommt der Patient Stammzellen. Diese wandern in das Knochenmark ein und beginnen mit der Produktion neuer gesunder Blutzellen.

Diese Therapie wird am Klinikum etwa 60 Mal im Jahr durchgeführt. Die Vorschriften verlangen aber, dass die Ärzte und medizinisch-technische Assistenten weit häufiger mit dem Zellseparator arbeiten, um die nötige Routine für einen sicheren Einsatz zu haben.

„Deshalb kamen wir auf die Thrombozyten, die wir ebenfalls mit dem Separator gewinnen können. Sie werden sehr oft für lebensrettende Transfusionen benötigt, z.B. bei schwer verletzten Menschen, Krebspatienten oder für große Operationen. Thrombozyten sind ganz wesentlich an der Blutgerinnung beteiligt und verhindern, dass die Patienten verbluten“, erläutert Dr. Behr.

Also beantragte er offiziell die Zulassung zum Herstellen von Thrombozytenkonzentraten, die als Arzneimittel gelten: „Dieser Antrag ging an die Behör-



Oberarzt Dr. Konstantinos Doukas kontrolliert die Schläuche, durch die das Blut zum Zellseparator und zurück in die Vene des Spenders fließt. Foto: Wirth

den. Dort muss er irgendwo untergegangen sein. Denn wir haben nichts davon gehört.“ Doch vor gut zwei Jahren wurde eine Expertin der Zulassungsbehörde auf die Produktionsstätte aufmerksam und rollte das Verfahren nochmals auf. Jetzt ging es ganz schnell. Einige Wochen später wurde die Blutspende des Klinikums von den

Inspektoren der Arzneimittelaufsicht fünf Tage lang mit Erfolg geprüft und begutachtet, so dass im Anschluss die Herstellungserlaubnis erteilt werden konnte.

„Als Nächstes wurde nun die Zulassung der im Klinikum hergestellten Thrombozytenkonzentrate als Arzneimittel beantragt. Dazu musste ein dicker Aktenordner

voll mühsam erarbeiteten Unterlagen über die genaue Herstellung und Qualitätsprüfung der Blutpräparate bei der Bundesoberbehörde, dem Paul-Ehrlich-Institut, eingereicht werden. Nach etwa 16 Monaten lag der Zulassungsbescheid auf dem Tisch.

## Sehr wirtschaftlich

„Unsere Spender – überwiegend Mitarbeiter des Klinikums und deren Angehörige – werden zeitnah immer dann zur Spende gebeten, wenn wir aktuell Bedarf an Thrombozyten haben. Denn die Konzentrate halten nur vier Tage. Wenn die Nachfrage wieder abnimmt, werden die Spender zum Teil auch wieder ausbestellt“, so Dr. Behr.

Er ist den freiwilligen Spendern äußerst dankbar für ihre Bereitschaft, oft sehr kurzfristig oder auch an Feiertagen Thrombozyten zu spenden. „Wegen der hohen Flexibilität unserer Spender müssen wir, im Gegensatz zu anderen Herstellern, nur sehr selten einen abgelaufenen Beutel wegwerfen“, nennt Dr. Behr einen der Gründe, weshalb sein Team sehr wirtschaftlich produzieren kann.

Die mittlerweile vier Zellseparatoren filtern gezielt Thrombozyten oder auch Stammzellen aus dem Blut, der Rest wird über eine zweite Transfusionsnadel wieder an den Spender zurückgegeben. Die Spende dauert zwar 60 bis 90 Minuten, ist aber weniger belastend als eine normale Blutspende – von der zweiten Nadel abgesehen.

Nur 0,6 Prozent der Präparate müssen wegen auffälliger Laborwerte oder, weil die Spende aus medizinischen Gründen abgebrochen werden musste, vernichtet werden.

„Das spricht für die gute Qualität unserer Spender, von denen sich viele alle zwei bis drei Wochen zur Verfügung stellen, und natürlich auch für die gute Betreuung durch die Laborantinnen und das Ärzteteam unter OA Dr. Konstantinos Doukas“, stellt Dr. Behr fest.

**Peter K. Köhler**



www.hilscher.de

Die gute Partnerschaft

<p><b>ortho team</b> Technische Orthopädie</p> <p>Prothesen/Orthesen            Lauf- und Ganganalyse            Einlagen/Schuhzurichtungen            Korsetts/Stützmieder            Leibbinden/Sitzschalen</p>	<p><b>sani team</b> Sanitätshaus</p> <p>Krankenpflegeartikel            Kompressionsstrümpfe            Brustprothetik/Bandagen            Blutdruck- und            Blutzuckermeßgeräte</p>
<p><b>reha team</b> Reha-Technik</p> <p>Rollstühle - Lifter            Krankenbetten/Elektromobile            Geh- und Stehhilfen            Reparatur-Service            Notdienst 24 Std, 365 Tage</p>	<p><b>care team</b> Homecare-Pflege</p> <p>Stoma-Versorgung            Inkontinenz-Versorgung            Tracheostoma-Versorgung            Enterale Ernährung            Moderne Wundversorgung</p>

**Auch in: Dillingen • Günzburg • Neu-Ulm**

**Sanitätshaus aktuell hilscher**  
 Karlstraße 12 • 86150 Augsburg  
 Telefon 08 21 / 4 55 10 40 • Fax 08 21 / 4 55 10 41

# Noch mehr als sauber und rein

Zentrale Sterilgutversorgung beliefert seit August auch Münchner Kliniken

**G**ute Nachrichten aus der Zentralen Sterilgutversorgung: Nach der Sanierung und Neuausstattung reinigt, wartet und sterilisiert das 40-köpfige Team täglich nicht nur viele tausend Instrumente und Geräte, die am Klinikum benötigt werden, sondern beliefert auch Arztpraxen und andere Krankenhäuser, darunter die Münchner Kliniken, deren Sterilgutabteilung nach Fehlern geschlossen wurde. Jetzt hat die Zentralsterilisation auch ein effektives Qualitätsmanagement (QM), das offiziell zertifiziert wurde.

Die Mitarbeiter der kurz „Steri“ genannten Abteilung reinigen, pflegen und sterilisieren so unterschiedliche Teile wie Griffe für OP-Lampen, Beatmungsmasken, Skalpelle, Pinzetten, chirurgische Bohrmaschinen, Laparoscope oder Spezialnadeln für Punktionen – insgesamt über 2000 Teile.

## Unter der Lupe

Sterilisationsassistenten nehmen auf einer „unreinen Seite“ die angelieferten Teile an, reinigen sie vor und laden sie in Waschanlagen, in denen sie ein vierstufiges Reinigungsprogramm durchlaufen. Auf der „reinen“ Seite übernehmen Mitarbeiter die sauberen Instrumente, überprüfen sie unter der Lupe auf mögliche Schmutzreste. Sie ölen Scheren und andere Geräte, prüfen sie auf ihre Funktionsfähigkeit und packen sie je nach Verwendungszweck in Blister oder Edelstahl-



Die Instrumente müssen absolut sauber sein. Wenn sie aus der Waschanlage kommen, werden sie auf Funktionsfähigkeit geprüft und bei Bedarf frisch geölt.



Fotos: Poppe

*Buchstäblich lupenrein sauber müssen die Instrumente und Geräte sein, wenn sie aus der Waschanlage kommen. Die Mitarbeiter der Zentralen Sterilgutversorgung prüfen täglich viele tausend Einzelteile, ehe sie in den Sterilistator kommen.*

behälter, sog. Siebe. Sie werden nach genauen Listen bestückt. Für jede OP werden spezielle Instrumentensätze benötigt. Die Listen haben die Mitarbeiter auf Monitoren vor sich, auf denen sie jede erledigte Position abhaken. Dann packen sie die Siebe, die oft über 100 Einzelteile enthalten, in blaues Vliestuch ein – sie sind fertig zum Sterilisieren.

Instrumente aus Stahl oder anderen hitzebeständigen Materialien werden im Dampfsterilistator eine halbe Stunde im Vakuum mit 135 Grad heißem Dampf behandelt. Hitzeempfindliche Materialien kommen z.T. in den Gassterilistator. Bei 60 Grad tötet Formalin-Gas alle Keime ab. Der Plasma-Sterilistator arbeitet ebenfalls bei niedrigen Temperaturen mit Wasserstoff-Peroxid, das über eine Art Mikrowelle in ein sog.



In den Automaten werden die Instrumente mit verschiedenen Mitteln von allen Verschmutzungen befreit.

Plasma überführt wird. Die Mitarbeiter müssen mit großer Sorgfalt arbeiten und benötigen umfangreiches Wissen. Sie absolvieren daher einen Lehrgang für Technische Sterilgutassistenten mit

Dozenten aus den eigenen Reihen. In Fortbildungen halten sie sich über geltende Vorschriften, Grundlagen der Hygiene und Instrumentenkunde auf dem Laufenden.

## Ein effektives QM

„Was unsere zentrale Sterilisation verlässt, kann jederzeit in OP-Sälen und Eingriffsräumen verwendet werden. Sie gehört zu den Aushängeschildern des Klinikums. Über ihre absolut zuverlässige Hauptaufgabe hinaus haben die Mitarbeiter in monatelanger Arbeit ein effektives QM erarbeitet und umgesetzt“, lobte Vorstand Alexander Schmidtke bei der Feier zur Übergabe des Zertifikates.

Landrat Martin Sailer erinnerte daran, dass im Jahr 2009 knapp 45 000 Instrumentensiebe sowie weit über 550 000 Einzelartikel aufbereitet wurden. **pkk**



*Bewegen Sie sich!*

**PROVITA**  
GESUNDHEITZENTRUM  
Im Verbund der  
m&i-Klinikgruppe Enzensburg

**Ambulante Rehabilitation**  
Orthopädie | Neurologie  
**Praxisbetriebe für**  
Krankengymnastik | Massage  
Ergotherapie | Logopädie  
**Gesundheitsbildung/Prävention**  
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:  
Mo.-Do. 7.00 - 21.00 Uhr und Fr. 7.00 - 18.00 Uhr

Haunstetter Straße 112 · 86161 Augsburg  
Tel. 08 21-59 70 50 · Fax 08 21-59 70 520  
Straßenbahnhaltestelle Siemens 52 · Kostenlose Parkplätze

[www.gesundheitszentrum-provita.de](http://www.gesundheitszentrum-provita.de)

# In der Ruhe liegt die Kraft ...

Ralf Uczen, Stationsleitung in der Urologie: ein vitaler, vielseitig interessierter Teamarbeiter

## Gesichter im Klinikum

*Unter der Rubrik „Gesichter im Klinikum“ stellen wir Menschen vor, die seit vielen Jahren in unserem Haus arbeiten und es auf verschiedene Weise prägen – weil sie an gut sichtbaren Stellen arbeiten, in ihren Positionen viel bewirken oder auf andere Weise für das Erscheinungsbild des Klinikums verantwortlich sind – aber nicht als Chef.*

**W**ie schafft es ein Stationsleiter nur, auch in der größten Hektik ruhig zu bleiben, so ruhig, dass auch seine Mitarbeiter davon angesteckt werden und das Team es gerade deshalb sehr zügig schafft, einen Berg an Zugängen, OPs und Patientenversorgung zu bewältigen? Dass trotzdem Zeit und Kraft für ein paar freundliche Worte oder eine witzige Bemerkung bleiben, um die Situation zu entspannen?

Es ist das gute Vorbild. Ralf Uczen ist so einer, ein Krankenpfleger mit Leib und Seele und ein Vorgesetzter, der seine Kollegen mitnimmt, ihnen Kraft und Motivation gibt.

## Erst denken, dann reden

Wenn der 52-jährige Stationsleiter in der Urologischen Klinik etwas sagt, dann sollte man genau hinhören. Nicht nur, weil er mit ruhiger Stimme spricht, sondern weil er erst redet, wenn er etwas zu sagen hat. Denn er gehört zu den Menschen, die denken, bevor sie reden. Der allen zuhört die betroffenen sind, ehe er eine Entscheidung fällt.

Diese Eigenschaft hat sicher etwas für sich, denn aus „seinem“ Team verabschiedet sich selten ein Pfleger. Und wenn einmal eine Stelle auf der Station 8.3 frei wird, stehen immer etliche Bewerber Schlange, die gern dort arbeiten möchten.

In Neuburg aufgewachsen, begann er vor 35 Jahren seine Krankenpflegeausbildung an den städtischen Kliniken in München, nachdem er sich unter gut 500 Bewerbern um einen der 20 Ausbildungsplätze durchgesetzt hatte.



*Die Ruhe bewahren und im entscheidenden Moment überlegt und blitzschnell reagieren: Mit dieser Taktik fängt Ralf Uczen so manche große Forelle – und managt den Betrieb auf seiner Station.*  
Foto: privat

Als er sein Examen hatte, holte ihn die Bundeswehr und schickte ihn als Pfleger in den Schwarzwald. Nach Augsburg kam er Anfang 1981, weil seine Frau hier studierte. Im alten Hauptkrankenhaus begann er auf der Privatstation, von Urologie und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie. Bereits 18 Monate später zog die Urologie in das neu gebaute Zentralklinikum ein und er kam auf die Station 8.2.

„Damals dümpelte die Urologie vor sich hin“, erinnert sich Uczen. „Die Frischklinik am Siebentischwald war eine große Konkurrenz. Erst als Prof. Harzmann kam und neue, auch minimal invasive Operationen und Endoskopieverfahren einführte, aber auch z.B. einen Lithotripter zur schonenden Entfernung von Nierensteinen an die Klinik holte, ging es aufwärts. Wir wurden förmlich überrannt.“

Als die Patientenzahlen anstiegen, war Uczen bereits stellvertretende Leitung auf Station 8.3, nachdem er in Essen ein berufspädagogisches

Fachseminar bei der Pflegewissenschaftlerin Prof. Christel Bienstein besucht hatte. Für das halbe Jahr dieser Fortbildung wurde er freigestellt, die Kosten musste er selbst tragen: „Ich war damals zuständig für die Schülerausbildung und die Einarbeitung neuer Kollegen – das wollte ich gut und richtig machen. Denn in meiner eigenen Ausbildung habe ich viele Defizite erlebt.“

Heute werden die Inhalte dieses Seminars längst auch in den Fortbildungen des Klinikums gelehrt. Ausbildung und Einarbeitung liegen ihm bis heute sehr am Herzen, „denn es geht um die Kollegen der Zukunft.“

Stark gefordert war Uczen als stv. Stationsleiter, der neue Chef, Prof. Rolf Harzmann wollte die Klinik ganz schnell nach vorne bringen, Methoden aus Unikliniken einführen und alle Patienten behandeln, die früher an andere Kliniken geschickt wurden. „Damit waren wir überfordert, denn wir waren unterbesetzt und es fehlte das spezielle Fachwissen.“ Ralf Uczen hat harte, aber fruchtbare



*Als Krankenpfleger mit Leib und Seele sucht Ralf Uczen natürlich auch den Kontakt zu seinen Patienten, „denn sonst würde mir etwas fehlen“.*

Diskussionen mit Prof. Harzmann geführt, „denn wenn ich gute Argumente hatte, gab er nach oder hat gewartet, bis wir soweit waren, um die Patienten richtig versorgen zu können. Er hat eingesehen, dass die beste medizinische Versorgung nichts nutzt, wenn die entsprechende Pflege zu gewährleisten ist.“

## Der Chef als Partner

Aus diesem Grund wurden auch regelmäßige Schulungen durch die Ärzte vereinbart, damals etwas Neues, heute längst im ganzen Haus Routine. Der Chef wurde bald zu einem guten Partner Uczens und beide Seiten profitierten voneinander.

Vor 20 Jahren wurde Ralf Uczen Stationsleiter – in einer schwierigen Situation. Denn nahezu zeitgleich war das Team um vier Pflegenden geschrumpft. Sowohl die fachlichen Anforderungen als auch der Arbeitsdruck wegen steigender Patientenzahlen wuchsen enorm. Öfters lagen Patienten auf dem Gang, weil alle Zimmer belegt waren.

Hier half dem neuen Stationsleiter seine sprichwörtliche Ruhe. Er setzte erst einmal durch, dass weniger Patienten einbestellt wurden, bis das Pfl egeteam wieder komplett und eingearbeitet war. Erst dann waren wir wieder bereit, richtig loszulegen – „und wir konnten es auch wirklich“, erinnert sich Uczen.

Ralf Uczen will führen und leiten. Er weiß, dass es immer das Team ist, das eine Schwierigkeit meistert. Und auf sein Team kann er bauen, sagt er stolz. Seine Stellvertretungen Martina Kreis und Ulrich Riecken, einst selbst Schüler auf der Station und heute Qualitätsmanagementbeauftragter mit hervorragenden PC-Kenntnissen, halten ihm den Rücken frei, wenn er an einem Problem arbeitet, und unterstützen ihn effektiv, wenn es gilt, Veränderungen im Interesse der Pflege, der Patienten oder Angehörigen durchzusetzen.

Weil er Probleme lieber an- als umgeht, arbeitet Ralf Uczen im Personalrat mit und ist in der Gewerkschaft ver.di aktiv – auch wenn er sich dabei in einer



Jede Menge Büroarbeit beschert dem 52-Jährigen seine Aufgabe als Stationsleiter.

„Zwitterrolle“ sieht. Denn er vertritt einerseits die Interessen der Arbeitnehmer, muss aber andererseits die Vorgaben der Pflegedienst- und Geschäftsleitung umsetzen ...

Management prägt seinen täglichen Dienst. Dennoch möchte er Pfleger sein und bleiben. Um den Kontakt zur „Basis“ zu behalten – worauf er sehr viel Wert legt – arbeitet er bewusst zeitweise im „ganz normalen Schichtdienst“

mit. So weiß er auch um das Geschehen auf der Station und die Versorgung der Patienten. Diesen Überblick will er nicht verlieren.

Ach ja, genügend Zeit für seine Familie, mit der er seit 30 Jahren in einer Jugendstilwohnung im Antonsviertel lebt, hat er auch. Und sogar für sein Hobby, das Fliegenfischen. Wann immer es geht, packt er seine Siebensachen und stellt in den heimischen Flüssen Forellen und ande-



Immer im Team: Auch im ganz normalen Stationsdienst setzt Ralf Uezen auf Zusammenarbeit – besonders, wenn es gilt, Pflegeschüler oder neue Kollegen einzuarbeiten.  
Fotos: Wirth

ren Fischen nach. Er gehört übrigens zu den Anglern, die ihre Beute auch verspeisen. Am liebsten – wie könnte es anders sein – stellt er sich nach erfolgreicher Angeltour in die Küche und überrascht seine Frau und die beiden Kinder z.B. mit Forelle auf slowenische Art: schön langsam (Ruhe fördert den guten Geschmack!) mit frischen Kräutern und Knoblauch auf der Haut gegart.

**Peter K. Köhler**

### Fund- & Wertsachen

Fundsachen können abgegeben bzw. abgeholt werden im Erdgeschoss (Hauptaufnahme), Zugang von der Eingangshalle. Jeweils Mo bis Do 8.00 bis 15.30 h und freitags 8.00 bis 14.00 h.

Wertsachen wie Geld, Schmuck, Papiere werden durch die Verbandskasse, Erdgeschoss, Zimmer 068, Telefon 400-4267, abgewickelt.



## Reha – mit Kompetenz und Herz

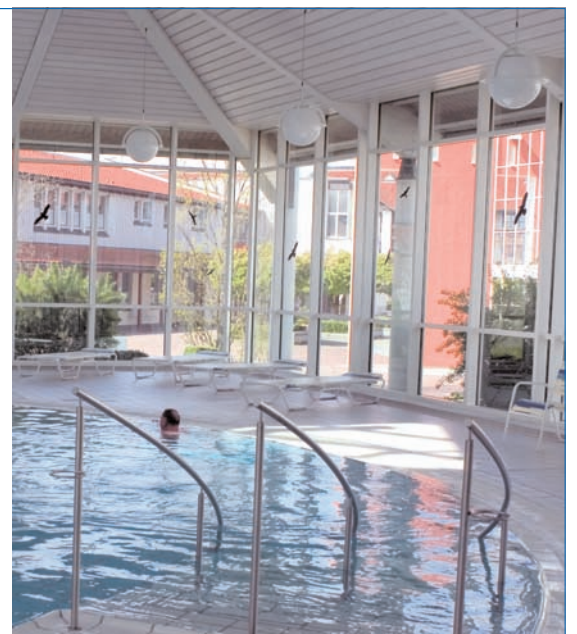
**Unsere Schwerpunkte:** Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

**Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte:** Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

**Das Leistungsspektrum:** stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

**Komfort & Klinik:** Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging  
Kaiser-Augustus-Str. 9  
93333 Bad Gögging  
post@rz-bg.de  
www.reha-zentrum-bad-goegging.de  
**Servicetelefon: 0800 / 201-2702**





# Gewaltiges Zukunftsprogramm

Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke und Bundestagsabgeordneter Dr. Christian Ruck beschrieben die Planungen zur Generalsanierung und den Weg zur erhofften Uniklinik

**W**o steht das Klinikum Augsburg heute, und wo geht es in Zukunft hin? Dieser Frage stellten sich Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke und der Bundestagsabgeordnete Dr. Christian Ruck bei einer Veranstaltung des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CSU. Zahlreiche Teilnehmer aus Politik und Wirtschaft folgten den detaillierten Ausführungen zur derzeitigen Situation des Großkrankenhauses, die eine lebhaft Diskussion auslösten.

## „Müssen moderner und effizienter werden“

Verweildauer, Bettenauslastung, Patientenauslastung und Arbeitsverdichtung sind nur einige der Themen, die in Zukunft zum Umdenken zwingen.

„Das Klinikum muss moderner und effizienter werden. Strukturen müssen sich am Patienten ausrichten. Menschlichkeit und Geborgenheit werden zukünftig vermehrt im Mittelpunkt unseres Tun und Handelns stehen“, so Schmidtke. Dazu gehöre auch eine Transparenz der Finanzströme.



Einer lebhaften Diskussion stellte sich Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke bei einer Veranstaltung des gesundheitspolitischen Arbeitskreises. Foto: Wirth

Schmidtke machte klar, wie ernst es ihm ist, das angeschlagene Klinikum in ein gesundes Unternehmen zu verwandeln. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung sei die Entwicklung eines Masterplans für die nächsten zehn Jahre. Inhalte, Strukturen, personelle und bauliche Entscheidungen werden sich in dieses Gesamtkonzept einfügen.

Hier die wichtigsten Maßnahmen in Kürze:

1. Schwäbisches Mutter-Kind-Zentrum Augsburg. In vollem Gange ist die Planung für den Neubau der Kinderklinik, in die auch die Geburtsabteilung und die Familienstation integriert werden sollen. Der planmäßige Baubeginn ist im Frühjahr 2011.

2. Sanierung Zentral-OP: Derzeit läuft der Innenausbau von sechs neuen Operationssälen, die über der Eingangshalle und dem Verwaltungstrakt errichtet werden. Sie werden voraussichtlich im kommenden Frühjahr fertig gestellt. Anschließend folgt die Totalsanierung der bestehenden Operationsabteilung. Voraussichtliche Fertigstellung: 2013 oder 2014.
3. Grundsaniierung des Bettenhauses, die eventuell den Bau eines Ausweichgebäudes mit sich bringt.

## Thema Uniklinik: Positive Signale

Der Grund für dieses umfassende Sanierungsprogramm: In den 30 Jahren seit Inbetriebnahme des Klinikums haben sich viele gesetzliche Anforderungen geändert, zudem hat die Medizintechnik enorme Fortschritte gemacht, was wiederum vermehrt zu weiteren Investitionen in diesem Bereich führt.

„Kommt die Uniklinik?“ war natürlich eine Frage, die den Diskussionsteilnehmern unter den Nägeln brannte. Auch in diesem Punkt konnten Schmidtke und Ruck positive Signale setzen.

„Den Weg zur Uniklinik haben wir mit den vier fest zugesagten medizinischen Lehrstühlen beschritten“, bestätigte Ruck. Ziel sei es nun, möglichst schnell 400 bis 500 Studenten nach Augsburg zu ziehen, so dass die Lehrstühle keine Randerscheinungen bleiben. Dann stehe die Gründung der Klinischen Fakultät im Vordergrund. Zweifelsohne seien auch in diesem Projekt Investitionen zu schultern, doch die Zielrichtung sei klar: Wir fangen jetzt mal an! **ak**



Die Zeiten ändern sich – das Leben bleibt lebenswert.

## Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

Geriatrische Rehabilitation – Lebensqualität für Generationen.

Geriatrische Fachkliniken  
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg  
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau  
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100  
Fax 08431/580-203  
[www.geriatriezentrum.de](http://www.geriatriezentrum.de)



Der richtige Klick:  
[www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de)



# Noch freie Ausbildungsplätze

Das Erfolgsmodell „Servicehelfer im Sozial- und Gesundheitswesen“ startet in die 4. Runde



Servicehelferinnen – Dienst ganz nah am Patienten.

Fotos: Wirth



Mit vielen Handreichungen, Besorgungen und Botendiensten, die Servicehelferinnen erledigen, entlasten sie die Pflege spürbar.

**D**as Klinikum Augsburg bietet zusammen mit der Robert Bosch Stiftung Schülerinnen und Schülern mit Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Servicehelfer im Sozial- und Gesundheitswesen. Zum vierten Mal startet die zweijährige Berufsausbildung im Oktober 2010. Derzeit gibt es noch freie Plätze.

## Eine echte Chance für Hauptschulabsolventen

Das spezielle Projekt in Zusammenarbeit von Robert Bosch Stiftung, Klinikum Augsburg und weiteren Trägern der Krankenpflege bzw. Alten- und Behindertenhilfe ist eine echte Möglichkeit gerade für Hauptschulabsolventen, die sonst nur schwer eine Lehre finden.

Unter dem sich verschärfenden Wettbewerb um Ausbildungs- und Arbeitsplätze haben vor allem Jugendliche mit einem schwachen oder keinem Hauptschulabschluss kaum eine Chance auf einen Ausbildungsplatz.

Diese Jugendlichen erhalten am Klinikum Augsburg eine umfassende Ausbildung für unterstützende Tätigkeiten. Dabei geht es zum Beispiel um Betreuung von Patienten, Hilfe und Anleitung bei den Mahlzeiten, Unterstützung des Stationsablaufs, Hol- und Bringdienste, Unterstützung bei Spaziergängen oder kleinere Transportdienste. Die Aufgaben

der Servicehelfer sind damit klar von denen der Pflege abgegrenzt. 70 Prozent der Qualifizierung im ersten Jahr sind Praxis, 30 Prozent Theorie. Im Unterricht stehen praktische und technische Grundlagen im Umgang mit alten, behinderten und kranken Menschen im Vordergrund.

Zudem erhalten die Auszubildenden ein Kommunikationstraining, um gezielt mit Patienten und Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Nach einem weiteren Jahr praktischer Arbeit erhalten die Auszubildenden die offizielle Berufsbezeichnung als Servicehelfer.

Nach der erfolgreichen Ausbildung übernimmt das Klinikum Augsburg die Servicehelfer für mindestens ein Jahr, um den Absolventen im ersten Arbeitsmarkt ein Leben ohne staatliche Hilfe zu ermöglichen und zugleich seinen Patienten noch mehr Komfort auf den Stationen zu bieten. Gleichzeitig werden die Pflegefachkräfte entlastet und können so ihrer verantwortungsvollen Aufgabe in der Patientenversorgung noch besser nachgehen.

## Bewerbungen ...

... als Servicehelfer für das Ausbildungsjahr 2010/11 mit Start ab 1. Oktober richten Sie an das Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, Ansprechpartner: Pflegedirektor Johannes Wilhelms, Telefon 0821/400-4450.

## Eine Übersicht der aktuellen Stellenangebote ...

... finden Sie auf <http://klinikum-augsburg.de/2950/Service/Stellenangebote.htm>. Weitere Informationen über das Projekt gibt es auf der Internetseite der Robert Bosch Stiftung: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/16628.asp>

## Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden



400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen



Seniorenzentrum  
St. Albert  
Hochstiftstraße 6,  
86441 Zusmarshausen  
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0  
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66  
[www.seniorenzentrum-zusmarshausen.de](http://www.seniorenzentrum-zusmarshausen.de)



Seniorenheim  
Dinkelscherben  
Spitalgasse 2,  
86424 Dinkelscherben  
Tel. (0 82 92) 96 06-0  
Fax (0 82 92) 96 06-6 66  
[www.hospitalstiftung-dinkelscherben.de](http://www.hospitalstiftung-dinkelscherben.de)

# Wartezimmer unterm Mangobaum

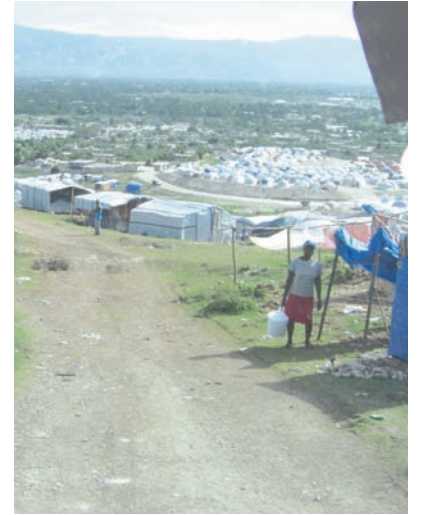
Gerlinde Bichler als Krankenschwester nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti im Einsatz



So sieht es in der „Notaufnahme“ aus: Der Patient liegt auf einer primitiven Trage am Boden, Ärzte und Krankenschwestern müssen die Eingangsuntersuchungen zuweilen kniend erledigen. *Fotos: privat*



Binden, Kompressen und Pflaster lagern auf einem notdürftig abgedeckten Tisch im Ambulanzzelt



Nach wie vor trostlos ist die Lage für viele Opfer des Erdbebens in Haiti. Sie leben in primitiven Zeltlagern.

**M**it einem Bein im Leben“, „Der lange Weg aus der Gosse“, „... das Elend ist unbeschreiblich und die Perspektiven sehr gering ...“ – alles Zeitungsmeldungen Monate nach dem Erdbeben in Haiti. Andererseits die Frage einer Bekannten kurz vor meiner Abreise nach Port au Prince: „Was machst du denn jetzt dort? Brauchen die immer noch Hilfe? Millionen wurden gespendet, viel Zeit ist vergangen, viele Menschen haben geholfen.“

Ja, was mache ich denn dort? Diese Frage habe ich mir nie wirklich gestellt. Entweder hat man schon immer den Traum, mal im Ausland zu arbeiten oder man hat den Gedanken nie. Ich habe 2008 bei LANDSAID e.V. zwei Ausbildungsseminare für humanitäre Arbeit mitgemacht. Im wahrsten Sinne des Wortes „machen“, denn in den Seminaren bekommt man viel Einblick und Infos in Organisation, Vernetzung, Ablauf, Ziele,

Aufgaben und Aufbau, Finanzierung humanitärer Hilfe. Viele Dinge wurden gleich im Praktischen erprobt oder wurden die Teilnehmer „erprobt“?

Wem diese Wochenenden in freier Natur mit reduziertem Komfort bei jedem Wetter schon zu viel waren, der sollte sich einen Auslandseinsatz (anderes Klima, fremde Kultur und Sprache, ungewohntes Essen, straffe Teamstrukturen, Sicherheitsrisiko etc.) vielleicht noch mal gut überlegen.

Meine Frage: „Braucht ihr noch Leute für Haiti?“ war eher spontan und so wurde die Vorbereitung spannend: Familiär alles organisieren, auf Station muss der Urlaubsplan neu geschrieben werden – hier kann man schon mal üben, flexibel zu sein und sich täglich auf Neues einzustellen.

1. Mai: Landsberg – Frankfurt – Chicago – Miami – Port au Prince, ca. 30 Stunden unterwegs. Ich kam an in einer heißen, zer-

störten, überbevölkerten, bunten, quirligen, hektischen, fremdsprachigen (wer spricht schon Kreol?), staubigen und schmutzigen Stadt.

- Das Team: Ärztin, Apothekerin aus Deutschland, Arzt, zwei Übersetzer, zwei Krankenschwestern und ein bis zwei Fahrer aus Haiti.
- Die Klinik: ein Zelt im Garten eines zerstörten Priesterseminars
- Unsere Patienten: ca. 50–70 pro Tag, von Neugeborenen bis zum Greis und viele Schwangere
- Die Diagnosen: infizierte Wunden, parasitäre Haut- und Wurmerkrankungen, Mangelernährung, Durchfälle, Lungenentzündungen, Atemwegserkrankungen, Malaria, Anämie, Erschöpfungszustände, Diabetes, Fieberzustände, Bluthochdruck, Eksikose, auch chirurgisch zu versorgende Schnitt- und Platzwunden und Abszesse
- Die Diagnostik: Thermometer, Blutdruck-Gerät, Waage, Urin-Messstreifen, Malariatest, Blutzucker-Gerät, abhören, den Menschen anschauen und Fragen stellen – Intuition
- Die Behandlungsmöglichkeiten: Verbandsmaterial steril und unsteril, Desinfektionsmittel, Infusionsbestecke, sterile Instrumente, Nahtmaterial, Wundsalben, Antibiotika, Infusionen, Multivitamine, Schmerzmittel
- Der Behandlungsablauf: Patientenaufnahme (Blutdruck, Puls, Gewicht, Größe, Alter, Name),

Arztgespräch (Symptome, Therapie), Wundbehandlung (falls nötig), Medikamentenausgabe. Alles wurde auf einer Health-Card dokumentiert, welche die Patienten immer bei sich haben sollten (und auch meist hatten).

- Problematiken: Unsere Möglichkeiten waren begrenzt und die „Überweisung zur Weiterbehandlung“ hielt sich in Grenzen, das Generalhospital war noch nicht wieder in Betrieb, wir wussten nur von einer funktionierenden Kinderklinik.

Meine Erfahrung: Kreativität, Flexibilität und Teamgeist sind gefragt, man muss bereit sein, sich einzulassen auf das, was kommt. Man erlebt Land und Leute sehr intensiv und nimmt Eindrücke mit nach Hause, die nachhaltig sind. Durch den Blick über den eigenen Tellerrand verändern sich die Prioritäten und man bekommt wieder ein Gefühl dafür, was *wirkliche Probleme* im Leben sind. Auch bei sich selbst kann man Fähigkeiten erkennen, welche bisher unbekannt (weil nicht angefragt) waren. **Gerlinde Bichler**

## Neugierig geworden?

Weitere Infos jederzeit gerne von Gerlinde Bichler, Station 5.9 oder [gerlinde.bichler@gmx.net](mailto:gerlinde.bichler@gmx.net) Waltraud Remmele, Station 8.3 oder [waltraud.remmele@gmx.de](mailto:waltraud.remmele@gmx.de) [www.landsaid.org](http://www.landsaid.org)

**EDER**  
GESCHÄFTSDRUCKE

Partner des Klinikums Augsburg

Am Mittleren Moos 24 · 86167 Augsburg  
Telefon (08 21) 5 69 96 67-0 · Telefax (08 21) 5 69 96 67-20

Neuburger Straße 54 · 86653 MONHEIM/Bayern  
Telefon (0 90 91) 50 05-0 · Telefax (0 90 91) 50 05-20

Ahornstraße 8 · 09306 ERLAU/Sachsen  
Telefon (0 37 27) 6 26 16-0 · Telefax (0 37 27) 6 26 16-15



## Medizin und Fitness

# Fitness und Intelligenz

Zahlreiche Studien beweisen einen eindeutigen Zusammenhang

*In der Sportmedizin versteht man unter Fitness eine gute Leistungsfähigkeit und -bereitschaft für eine spezifische Aufgabe. Fitness ist also nicht Selbstzweck, sondern sollte dazu dienen, unsere Lebensaufgaben besser zu erfüllen. Ähnlich ist es mit der Intelligenz. Auch sie sollte es uns ermöglichen, unser Leben besser zu meistern. Sie ist also nicht nur Kopfwissen und das Anhäufen von Daten.*

*Man kann Intelligenz eher als eine allgemeine geistige Fähigkeit verstehen, die das Niveau und die Qualität der Denkprozesse einer Person bestimmt. Mit ihrer Hilfe werden die wesentlichen Bedingungen einer Problemsituation erkannt, und die Situation wird entsprechend dieser Einsicht bestmöglich gemeistert. Zahlreiche Studien beweisen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen körperlicher Fitness und geistiger Leistungsfähigkeit. In einer schwedischen Studie wurden 1,2 Millionen Männer im Alter von etwa 18 Jahren zur Prüfung ihrer Wehrdiensttauglichkeit in Bezug auf ihre körperliche und geistige Fitness untersucht und über 25 Jahre beobachtet. Es zeigten sich sehr enge Zusammenhänge zwischen der körperlichen Fitness und den vier Dimensionen logisches Denken, Sprachvermögen, räumliche Vorstellungskraft und mathematisch-technisches Denkvermögen.*

### 80 Prozent durch Umwelteinflüsse

*In der untersuchten Gruppe befanden sich auch 3147 zweieiige und 1432 eineiige Zwillinge. Bei der Untersuchung dieser Zwillinge kamen die Forscher zu dem Schluss, dass über 80 Prozent der Intelligenz durch unterschiedliche Umwelteinflüsse und weniger als 15 Prozent durch Erbanlagen bestimmt wurden. Es konnten auch Prognosen über spätere Erfolge im Bildungssystem oder Beruf getroffen werden. So lag die Wahrscheinlichkeit, dass ein Studienteilnehmer später einen Universitätsabschluss schafft, fast doppelt so hoch bei denen, die zu den*

*oberen 40 Prozent gehörten, was die körperliche Fitness betrifft. Es gibt also auch einen signifikanten Zusammenhang zwischen körperlicher Fitness, Intelligenz und Berufserfolg.*

*Von den Forschern wird die Empfehlung ausgesprochen:*

*„Körperliche Aktivität kann ein wichtiges Instrument sein, um im gesellschaftlichen Rahmen Ausbildungsziele, aber auch intellektuelle Leistungen zu optimieren und Krankheiten zu vermeiden.“ Auch wenn das nicht für alle Menschen so sein muss, zeigt diese Studie doch, dass körperliche und geistige Fitness bei vielen Menschen zusammengehören.*

*Allerdings ist auch eine wichtige Erkenntnis in dieser Studie enthalten: Das Training der Muskelkraft allein fördert die Intelligenz nicht, sondern es sind mehr andere Beanspruchungsformen wie Ausdauer, Technik (Bewegungsabläufe) und Gelenkigkeit. Der Zusammenhang zwischen Ausdauer und geistiger Leistungsfähigkeit ist schon länger bekannt. Die Fähigkeit, eine längere körperliche Aktivität durchzuhalten, wird über das Stirnhirn gesteuert – genau von jenem Gehirnabschnitt, der den Arbeitsspeicher unseres Gehirns darstellt.*

*Man bezeichnet diesen Arbeitsspeicher auch als „flüssige Intelligenz“, die Fähigkeit, neue Informationen rasch aufzunehmen, zu verarbeiten und zur Bewältigung sich ändernder Umweltbedingungen zu verwenden. Diese Fähigkeit geht zwar mit dem Alter zurück, wird aber durch körperliche Aktivität wieder verbessert. Eine Studie der Deutschen Sporthochschule in Köln konnte beweisen, dass sich die kognitiven Fähigkeiten des Gehirns älterer Menschen bereits durch geringe körperliche Aktivität, wie etwa durch einen Spaziergang von einer halben Stunde zwei- bis dreimal pro Woche, deutlich verbesserten.*



Dr. med. Peter Konopka

Fachkompetenz seit 1973  
**KLINIK ALPENLAND**



83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9  
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660

[www.klinik-alpenland.de](http://www.klinik-alpenland.de) / [info@klinik-alpenland.de](mailto:info@klinik-alpenland.de)

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions-, Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, beihilfefähig, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V. Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV. Aufnahme von Begleitpersonen möglich.

**Orthopädie-Technik Sanitätshaus Reha-Technik**



e-mail: [ganter@orthopaedietechnik.de](mailto:ganter@orthopaedietechnik.de) internet: [www.orthopaedietechnik.de](http://www.orthopaedietechnik.de)



Moderne Prothesen  
Stützapparate  
Korsette  
Leibbinden  
Bandagen  
Einlagen nach  
Computerabdruck  
Diabetiker/Rheumatiker-  
versorgung

Kompressionsstrümpfe  
Brustprothesen  
Stoma- und Inkontinenz-  
Beratung und Versorgung  
Blutdruckmesser  
Blutzuckermessgeräte

Rollstühle  
Rollatoren  
Badewannenlifter  
Patientenlifter  
Toilettenstühle  
Krankenbetten  
Gehhilfen

**H. Ganter GmbH**

Ulmer Landstr. 315  
Tel.: 0821/240700

86391 Stadtbergen  
Fax.: 0821/2407070



## Prof. Anthuber neuer Vorsitzender

Nach mehrjähriger Tätigkeit im Beirat des Konvents der Leitenden Krankenhauschirurgen (KLK) wurde Prof. Dr. Matthias Anthuber für zwei Jahre zum Vorsitzenden des Konvents gewählt. Der KLK vertritt die Interessen aller Chirurgen in leitender Funktion in nicht-universitären Krankenhäusern. Er gestaltet die Weiterbildung der nachwachsenden Chirurgen-Generation. In Zusammenarbeit mit dem Konvent der Lehrstuhlinhaber, der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und dem Berufsverband der Deutschen Chirurgen entwickelt der KLK zudem die Chirurgie im stationären Sektor weiter. Die Berufung von Prof. Anthuber untermauert einmal mehr die viel beachtete Stellung des Klinikums Augsburg und seiner Chefärzte in Deutschland. Professor Anthuber wurde am 24.01.1959 in Bochum geboren und ist seit 2004 Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Klinikum. Mehr Informationen über das Klinikum Augsburg und sein ärztliches Spitzen-Personal gibt es im Internet auf [www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de).



Foto: Wirth



## Die Folgen der Erfolge

Der hervorragende Ruf, den die III. Med. Klinik mit Prof. Dr. Helmut Messmann in der internationalen Fachwelt genießt, hat für den Chefarzt immer öfter auch einschneidende Folgen. Mehrere wissenschaftliche Fachgesellschaften wählten ihn in verantwortliche Positionen. Als Präsident des Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Interistische Intensiv- und Notfallmedizin hatte er die inhaltliche Verantwortung für ein sehr umfangreiches Programm an Vorträgen, Workshops und Seminaren. Die European Society of Endoscopy (ESGE) entsandte ihn als einzigen deutschen Vertreter in ihr Forschungskomitee. Außerdem wurde Prof. Dr. Messmann für das Jahr 2012 zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und bildgebende Verfahren gewählt. Diese Positionen werden zwar ehrenamtlich vergeben, sind aber keinesfalls „umsonst“, denn sie machen sehr viel Arbeit. Dass er als Chefarzt trotzdem genügend Zeit für seine Klinik hat, beweist die erfolgreiche Zertifizierung des Darmkrebszentrums, an dem er und seine Mitarbeiter maßgeblich mitwirkten. kpk/Foto: Wirth



## Live-OP an Augsburger Gymnasien zieht Kreise

Die Idee kommt aus dem Klinikum Augsburg: Per Video-Live-Schaltung wird aus dem Operationssaal des Herzzentrums ein herzchirurgischer Eingriff für Studenten, Ärzte oder Schüler direkt in die Vorlesungsräume bzw. ins Klassenzimmer übertragen. Insbesondere in Schulen möchte Herzchirurg Prof. Dr. Dr. Michael Beyer um medizinischen Nachwuchs werben. Nach einer Herz-OP-Übertragung für das Gymnasium St. Stephan war es auch für die 160 Schüler der 10. Klassen des Rudolf-Diesel-Gymnasiums und ihren Biologielehrer Stephan Schwarz ein außergewöhnliches Erlebnis, eine Operation am offenen Herzen live miterleben zu können. Prof. Beyer führte die OP durch. Sein Mitarbeiter Dr. Frank Dziewior stand im Klassenzimmer und kommentierte das Geschehen auf der Leinwand. „Es war mucksmäuschenstill und die Aufmerksamkeit zum Reißenden gespannt“, so Stephan Schwarz. In einer knapp zweistündigen OP wurde einem Patienten eine neue Herzklappe eingesetzt. Ob sich eine Schülerin oder ein Schüler später für einen Beruf in der Herzchirurgie entscheidet, gilt es erstmal abzuwarten. Momentan waren alle von dem Projekt und der hoch entwickelten Technik mit einer gestochen scharfen HD-Bildqualität begeistert.

ak/Foto: Wirth



Im Bild von rechts: Prof. Dr. Michael Frühwald, Ksenija Gajski, „Dr. Thizou“, Martin Oberman, Elisabeth Makepeace und „Dr. Schlaubi“. Sitzend: „Dr. Belladonna“, „Dr. Lilo Musi“ und Prof. Dr. Gernot Buheitel. Foto: Wirth

## „Lach- und Spaßtherapie“ für ein weiteres Jahr

Der Verein „Kinder wollen leben, spielen, lachen“ unterstützt die Klinikclowns für ein weiteres Jahr an der Klinik für Kinder und Jugendliche in Augsburg. Wie in der richtigen Medizin ist auch für die Klinikclowns notwendig, dass die Finanzierung dieser wichtigen Maßnahme abgesichert ist. Bereits zum vierten Mal in Folge unterstützt Martin Oberman vom Verein „Kinder wollen leben, spielen, lachen“ die Klinikclowns, die zwei Mal in der Woche die kleinen Patienten besuchen und durch ihre lustigen, aber auch sensiblen Besuche einen wertvollen Beitrag zu deren Genesung leisten. Dass Spaß und Lachen in dieser professionellen und wichtigen Form nicht umsonst sein können, haben Oberman und die vielen Unterstützer seines Vereins schon vor vielen Jahren erkannt. Aufgrund eigener Erfahrungen in der Familie hatte er den Verein gegründet. Im oft hektischen Klinikalltag freuen sich auch Chefärzte und die anderen Mitarbeiter der Kinderklinik über einen kurzen Plausch und Spaß mit den beiden Clownpärchen.



Fotos: Wirth



### Sommerfest in der Kinderklinik

Viele Besucher kamen wieder zum gemeinsamen Sommerfest der Kinderklinik und des Bunten Kreises. Die Kinder lernten viele Aspekte der Kindermedizin kennen. Beispielsweise konnten sie mit einem endoskopischen Gerät eine Bauchoperation durchführen, aus einem überdimensionalen Ohr Gummibären herausoperieren oder in der Abteilung „Traumatologie“ Knochen bohren und der eigenen Puppe einen Verband anlegen. Auf der Wiese vor der Klinik beeindruckten die Berufsfeuerwehr und die DLRG mit Boot, Pool und Drehleiter. Christiane Schuler, Leiterin der tiergestützten Therapie des Bunten Kreises, demonstrierte mit Pferden, Ponys, Eseln, Alpakas und Hunden, angeführt von kranken Kindern in Fahrzeugen, eine Verkehrsprüfung auf der „Hilti-Oval-Bahn“. „Mit dem Sommerfest wollen wir einerseits den Bunten Kreis bekannter machen, andererseits Kindern ein spannendes, schönes Erlebnis ermöglichen, sodass sie weniger ängstlich sind, falls sie doch einmal ins Krankenhaus müssen“, so Ksenija Gajski, Pflegedienstleiterin der Kinderklinik.

## Gesundheitszentrum Oberammergau – Klinik am Kofel



### Fachklinik für Prävention und Rehabilitation mit den Schwerpunkten Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie

WIR KÜMMERN UNS UM SIE UND IHRE GESUNDHEIT



**Chefarzt Pneumologie**  
stellv. Ärztlicher Direktor  
**Dr. med. Peter Pommer**  
Internist, Pneumologe



**Chefarzt Kardiologie / Ärztlicher Direktor**  
**Dr. med. Dipl.-Psych. Jürgen Grundnig**  
Internist, Kardiologe, Sozialmedizin,  
approb. psycholog. Psychotherapeut



**Chefarzt Orthopädie**  
**Dr. med. Jens-Michael Rusch**  
Facharzt für Orthopädie



Die Klinik am Kofel im Gesundheitszentrum Oberammergau ist bundesweit eine der führenden Adressen im Bereich Rehabilitation. Sie finden hier unter einem Dach Fachabteilungen für Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie. Ein Team aus hochqualifizierten und erfahrenen Ärzten und Therapeuten betreut Sie professionell und individuell.

Grundlage aller unserer rehabilitativen Maßnahmen ist ein ganzheitliches Verständnis des Menschen, das neben der spezifischen Erkrankung auch individuelle, persönliche und soziale Folgen für den Patienten mit berücksichtigt. Nach Diagnostik auf höchstem Niveau erstellen wir mit Ihnen zusammen einen individuellen Therapieplan. Im Notfall stehen alle medizinischen Einrichtungen bis hin zu einer Intensivüberwachung mit der Möglichkeit zur Beatmung bereit.



*Zu helfen ist nicht nur unser Beruf, sondern unsere Leidenschaft!*

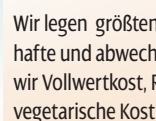


**GESUNDHEITZENTRUM OBERAMMERGAU**

Das Gesundheitszentrum Oberammergau verbindet modernste Medizin mit Wohlgefühlcharakter. In einer familiären und persönlichen Atmosphäre erfahren Sie eine sehr einfühlsame Betreuung. Im Haus befindet sich neben den medizinischen/therapeutischen Einrichtungen ein großzügiger Wohlfühlbereich mit Schwimmbad (15 x 7), Sauna, Dampfbad, Whirlpool.



Das inhabergeführte Haus verfügt über großzügige, freundlich eingerichtete Einzelzimmer. Im gesamten Haus ist WLAN verfügbar. Begleitpersonen bieten wir angenehme Unterbringung mit Hotelkomfort im Doppel- oder Einzelzimmer sowie attraktive Pauschalangebote.



Wir legen größten Wert auf eine hochwertige, schmackhafte und abwechslungsreiche Küche. Außerdem bieten wir Vollwertkost, Reduktionskost, purinarme Kost und vegetarische Kost an.



In der therapiefreien Zeit stehen unseren Gästen im Haus verschiedene Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung. Eine wunderschöne Parkanlage lädt zum Spaziergang ein.

Ihre Durchwahl für Information: +49 (0) 88 22 / 78 - 4 33  
E-Mail: [info@gesundheitszentrum-oberammergau.com](mailto:info@gesundheitszentrum-oberammergau.com)  
[www.gesundheitszentrum-oberammergau.com](http://www.gesundheitszentrum-oberammergau.com)



Ein stattliches Geburtstagsgeschenk überreichte Josef Christ (Mitte) an Prof. Hans Arnholdt (links) und Prof. Günter Schlimok. Foto: Wirth

### „Geburtstagsgeld“ als Dank für gute Betreuung

1000 Euro konnte Josef Christ an Prof. Dr. Hans Arnholdt, Vorsitzender des Tumorzentrums Augsburg, und seinen Stellvertreter, Prof. Dr. Günter Schlimok, überreichen. Das Geld sammelte Christ anlässlich seines 75. Geburtstages, an dem er auf persönliche Geschenke verzichtete und seine Gäste stattdessen um eine Spende für den guten Zweck bat. Nach überstandener schwerer Krankheit freute sich Josef Christ, seinen Geburtstag im Kreise seiner Familie und Freunde feiern zu können und wollte sich mit dem gesammelten „Geburtstagsgeld“ für die gute Betreuung im Klinikum bedanken. Das Geld soll dem Förderkreis des Tumorzentrums Augsburg e.V. zugute kommen. Der Verein hat in erster Linie die Aufgabe, Diagnostik und Behandlung von Tumorerkrankungen durch Sammlung und Auswertung von Krankheitsdaten zu optimieren, zusätzlich unterstützt er auch die Tumorforschung.



Genossen den Grillnachmittag für Ehrenamtliche, von links: Hedwig Auer, Michael Saurler, Gertrud Meierhofer, Vorstand Alexander Schmidtke, Sigried Bsöner, Gertrud Stieglmayer-Reizner, Lisbeth Lindell und die Vorsitzende des Personalrats, Hildegard Schwering. Foto: Wirth

### Ein Dankeschön an die Ehrenamtlichen

Als Dankeschön und Anerkennung hat Vorstand Alexander Schmidtke zusammen mit dem Personalrat die am Klinikum Augsburg ehrenamtlich Tätigen zu einem Grillnachmittag eingeladen. Die Freude war riesig. Bisher hätten die rund 100 Engagierten, die viel für unsere Patienten tun, wenig Wertschätzung erhalten, so einer der Teilnehmer. Die Tätigkeiten reichen von praktischen Botengängen wie der Erledigung von Einkäufen, dem Angebot von Töpferkursen bis hin zur geschenkten Zeit und Aufmerksamkeit. Die Ehrenamtlichen tragen damit einen großen Teil zum Gefühl der Geborgenheit unserer Patienten und zur Entlastung des Personals bei. Schmidtke bedankte sich herzlich bei den Ehrenamtlichen für ihr Engagement.



### Transportdienst nicht zu schlagen

Beim diesjährigen Fußballturnier am 24. Juli spielten sechs Mannschaften um den „Kleinfeld-Cup Klinikum“, bei dem sich der Krankentransportdienst beim Spielmodus „Jeder gegen Jeden“ und bei strömenden Regen über den gesamten Turnierverlauf hinweg ohne Niederlage durchsetzte. Vorstand Alexander Schmidtke (links) überreichte bei der Siegerehrung den Pokal. Wir gratulieren dem Krankentransportdienst! Den 2. Platz erreichte das Team der „Klinikum-Fußballer“, den 3. Platz das Team „Archiv“. Die nachfolgenden Platzierungen: „Mixed Pickles“, die Gastmannschaft „Hessing Klinik“ und das Team „D. Hells Angels“.

Gilbert Baumann /Foto: privat



### Ein wohnliches Mutter-Kind-Zimmer

Mütter und vereinzelt auch Väter von Frühgeborenen oder kranken Neugeborenen verbringen oft mehrere Wochen mit ihrem Kind in der Klinik, bevor sie mit ihrem Baby endlich nach Hause dürfen. Die Situation und die Versorgung des Kindes ist in der Klinik aufgrund der Überwachung durch moderne Geräte und der Hilfe des Fachpersonals völlig anders als zu Hause. Damit der Bruch nicht so stark ist, werden Mütter mit ihrem Baby ein paar Tage vor der Entlassung in einem separaten Zimmer untergebracht, wo sie den Umgang und die Selbstständigkeit mit dem Kind „üben“ können. Bei Problemen oder Fragen sind die Schwestern und Ärzte der Station aber jederzeit für sie da. Der Verein Herzkind aus Augsburg/Donauwörth hat mit einer großzügigen Sachspende im Wert von rund 1500 Euro dazu beigetragen, dass das Zimmer jeglichen Krankenhauscharakter verliert. Die Firmen IKEA (Gersthofen) und Baby-Butt (Buttenwiesen) unterstützten ebenfalls die Initiative, womit ein wohnlicher, angenehmer Raum entstand. Foto: Wirth



Stehend, v.l.: Dr. Wilfried Schenk, Rolf Settelmeier, Max Strehle, Ksenija Gajski, Prof. Dr. Gernot Buheitel, Alexander Schmidtke. Sitzend, v.l.: Manuela Roen-spiß, Heike Kautter, Birgit Weikhart und Michaela Rosenberger. Foto: Wirth

### Mukis „hüpfen“ näher an ihr Ziel

Friedlich schlummern die sechs kleinen Babys auf den Armen ihrer Mütter und zeigen sich noch ziemlich unbeeindruckt von dem, was um sie herum passiert. Damit die Kinder in Augsburg und der Region auch zukünftig die beste Gesundheitsbetreuung von Anfang an bekommen, dafür setzt sich der neue Förderverein der Kinderklinik „mukis“ ein. Der Förderverein freut sich über die großzügige Spende der Stadtparkasse in Höhe 50 000 Euro. Das größte Ziel der „mukis“ ist die Verwirklichung des Neubaus des Mutter-Kind-Zentrums, also der Kinderklinik mit der Entbindungs- und Familienstation am Klinikum Augsburg. „Wir möchten mit dieser Spende mit gutem Beispiel vorangehen und hoffen auf weitere große und kleine Nachahmer, die den Verein bei seinen wichtigen Zielen tatkräftig unterstützen“, so der Vorstand der Stadtparkasse, Rolf Settelmeier, der selbst im Vorstand des neuen Fördervereins mitarbeitet. Auch der Vorsitzende der „mukis“, MdL Max Strehle, freut sich über die großzügige Spende. „So kommen wir unserem Ziel, die noch bestehende Lücke in der Finanzierung des Kinderklinikneubaus zu schließen, immer näher“, so Strehle. Wer helfen will, kann für einen Jahresbeitrag von 30 Euro Mitglied werden. Man kann den Verein aber auch mit einer Spende helfen (Stadtparkasse Augsburg, BLZ 720 500 00, Konto-Nr. 31617). Kontakt: Mukis, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg, info@mukis-augsburg.de



### Grundschule Meitingen spendete 500 Euro

Die jährliche Spendenaktion der Grundschule Meitingen zu St. Martin („Teilen macht reich“) war diesmal dem Förderkreis „mukis“ des Mutter-Kind-Zentrums am Klinikum Augsburg gewidmet. Zum Sommerfest überreichte Schulleiter Ernst Lumper den Erlös der Spendenaktion in Höhe von 500 Euro. Unterstützt wurde er tat- und spielkräftig von der Bläsergruppe der Grundschule Meitingen unter der Leitung von Walter Möckl. Foto: Wirth

Die Schrift eines Menschen ist der Spiegel seiner Persönlichkeit.

Markus

www.fachklinik-enzensberg.de

Markus hatte einen Schlaganfall – und gestern zu Papier gebracht, wie stark er ist.

**Dafür arbeiten wir.**



# Über 250 „ZuckerKinder“

Die aus neun Spezialisten bestehende Diabetes-Ambulanz betreut Kinder, Jugendliche und deren Familienangehörige – Freizeit mit „Olympiade“, bei der es nur Gewinner gibt

**A**n der I. Klinik für Kinder und Jugendliche des Klinikums werden seit über 40 Jahren Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus behandelt. Über die Jahre ist die Anzahl der betreuten Patienten immer größer geworden – momentan befinden sich ca. 250 erkrankte Kinder und Jugendliche in unserer Betreuung.

Bei den meisten Patienten liegt ein Diabetes mellitus Typ 1 vor, sehr wenige haben einen Diabetes mellitus Typ 2, bei immer mehr Patienten diagnostizieren wir einen MODY (Maturity Onset Diabetes of the Young), eine sehr seltene Diabetesform, die zumindest anfangs häufig noch mit Tabletten behandelbar ist.



Seit fast 30 Jahren hält die Kinderkrankenschwester und Diabetesberaterin Rita Reinhardt (Bildmitte) intensiven Kontakt zu den stationär und ambulant betreuten „Zuckerkindern“ und ihren Eltern. Fotos: Wirth

## Seit Jahren anerkannt

Seit 2004 ist die Diabetesambulanz von der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) als Behandlungseinrichtung anerkannt. Das Team besteht aus zwei Fachärzten mit der Schwerpunktbezeichnung pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie bzw. Diabetologe DDG, zwei Assistenzärzten in der Weiterbildung zum Diabetologen, zwei Diabetesberaterinnen DDG, einer Diätberaterin sowie zwei Fachpsychologen DDG.

Die Psychologen gehören beide dem „Bunten Kreis“ an, dem Nachsorgezentren für chronisch kranke Kinder. Seit dem Jahr 2008 ist die Ambulanz auch an das Disease Management Programm

der Krankenkassen angebunden.

Nach der Diagnose des Diabetes mellitus werden die Patienten im Durchschnitt zehn Tage im Rahmen eines stationären Aufenthaltes intensiv vom Diabetesteam geschult. Danach werden die Kinder mit ihren Eltern in ihre gewohnte Umgebung bzw. in den Alltag



Über die Jahre wurde die Anzahl der betreuten Patienten immer größer.

entlassen. Gerade in dieser Zeit, wo sich für die gesamte Familie des Patienten so vieles ändert und so viel Neues zu bedenken und zu verarbeiten ist, bieten wir den Familien durch einen engen telefonischen Kontakt die notwendige Sicherheit, die sie in dieser Zeit brauchen. Dieses Angebot ist nur durch das Herz-

stück der Ambulanz, „Schwester Rita“, die sich seit fast 30 Jahren um „ZuckerKinder“ kümmert, möglich.

Wir sehen die Kinder bzw. Jugendlichen dann regelmäßig alle drei Monate in unserer Ambulanz. Einmal im Monat, jeweils am 1. Mittwoch, können die Patienten im Rahmen der sogenannten „Zuckergruppe“ auch ohne Termin ambulant zu uns kommen.

Jeweils eine Diabetesberaterin und ein Arzt stehen dann zur Beratung zur Verfügung. Sinn dieser Einrichtung ist unter anderem, dass ein gegenseitiges Kennenlernen mit Erfahrungsaustausch sowohl zwischen Patienten als auch Eltern möglich ist.

Darüber hinaus veranstalten wir seit fast 20 Jahren einmal im Jahr – im Sommer – eine dreitägige Diabetesfreizeit mit ca. 50 Patienten. Während dieser Tage stehen Spaß, Essen und das gemeinsame Leben mit Diabetes im Vordergrund. Es wird Holzofenpizza gebacken, Fußball gespielt, gebastelt, geschwommen, Boot gefahren und vieles mehr.

Den Höhepunkt stellt die „Olympiade“ dar, bei der es keine Verlierer, sondern nur Gewinner gibt. Dieses Angebot ist nur durch das große Engagement der Eltern, zum Teil auch „älterer Patienten“, möglich, bei denen sich die Diabetes-Ambulanz herzlich bedanken möchte.

**Dr. Desirée Dunstheimer**

**Gemütliche Abende mit wohliger Wärme!**



**Premium-Brennstoffe**

- FIRESTIXX Premium-Pellets
- FIREFLAKES Premium-Hackschnitzel
- Fichtenholz- und Buchenholzbriketts

Premium-Pellets auch als Sackware!

Kompostierungs-Service KÄBMEYER • Eidlerholzstraße 100 • 87746 Erkheim  
Telefon 083 36 / 80 55 - 11 • Fax 083 36 / 80 55 - 55 • Internet www.ksk-gmbh.de

**Ein starkes Team bringt Ihnen Sonne ins Haus!**

**Unser Leistungsspektrum:**

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Villa Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

Ambulante  
Kranken- und Altenpflege

**Sonnenschein**

Krautgartenweg 2 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen  
www.sonnenschein-team.de  
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34





# Das gibt es nur in Augsburg

Integratives Krebszentrum vorgestellt – Intensive Zusammenarbeit innerhalb des Klinikums – Niedergelassene Ärzte sind wichtige Partner – Drei weitere Zentren haben sich zertifiziert

**D**as ist einmalig in dieser Art, das gibt es nur in Augsburg.“ Mit diesen Worten hat Alexander Schmidtke, Vorstand des Klinikums, bei einer Feierstunde in der Eingangshalle das neue „Integrative Krebszentrum“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Zum Wohle der Tumorpatienten arbeiten Spezialisten verschiedener Fachrichtungen Hand in Hand.

Die Kooperation zwischen den Kliniken sowie mit externen Partnern ist eng, Zertifizierungen belegen die Qualität der Versorgung. Entsprechende Urkunden konnten bei der Feier die Leiter dreier Krebszentren entgegennehmen: Professorin Julia Welzel für das Hauttumorzentrum, Professor Helmut Messmann für das Darmzentrum und – in Vertretung von Professor Arthur Wischnik – Dr. Thomas Jung für das Gynäkologische Krebszentrum.

## Insgesamt sieben Zentren zertifiziert

Damit sind derzeit insgesamt sieben Zentren als Krebszentren zertifiziert und unter dem Dach des „Integrativen Krebszentrums“ vereint: neben den bereits genannten Zentren das Tumorzentrum unter Leitung von Prof. Hans Arnholdt, das Daten aus sämtlichen onkologischen Fachdisziplinen kontrolliert, das Brustzentrum unter Leitung von Prof. Wischnik, das sich um die Versorgung von Brustkrebspatientinnen kümmert, das Onkologische Zentrum, zertifiziert von der Deutschen Gesellschaft



Nach der erfolgreichen Zertifizierung ist auch die Dermatologische Klinik – hier Chefärztin Prof. Dr. Julia Welzel bei einer Hautuntersuchung mit einem neuartigen Mikroskop – Teil des Integrativen Krebszentrums Klinikum Augsburg. Fotos: Wirth

für Hämatologie und Onkologie, unter Leitung von Prof. Günter Schlimok sowie das Schwäbische Kinderkrebszentrum unter Prof. Michael Frühwald. Der Weg bis zu einer Zertifizierung ist kein

Spaziergang, sondern harte Arbeit für alle Beteiligten. Kontinuierlich sind sie gefordert, sich mit den Abläufen, mit der Betriebsorganisation, mit den Serviceleistungen und dem Umgang mit Patienten

kritisch auseinanderzusetzen. Denn Zentren, die zertifiziert werden wollen, müssen zahlreiche Anforderungen erfüllen – etwa im Hinblick auf die Zahl der Patienten mit bestimmten Erkrankungen, die jährlich dort behandelt werden.

Für die erfolgreiche Therapie einer Krankheit ist ausreichend Erfahrung unabdingbare Voraussetzung. Die Ergebnisse, aber auch die Arbeitsstrukturen werden von externen Gutachtern genauestens beobachtet. Diagnostik und Behandlung sind an wissenschaftlich fundierten Leitlinien ausgerichtet. Und niemand kann sich auf dem einmal Erreichten ausruhen: In regelmäßigen Abständen sind Rezertifizierungen fällig. Das Ziel, das hinter all diesen Bemühungen steht, lautet: höchstmögliche Qualität.

## Hoher Reifegrad

Das Qualitätsmanagement habe nach zehn Jahren systematischer Entwicklung einen hohen Reifegrad erreicht, erklärte Vorstand Schmidtke bei der Feierstunde. Sichtbar werde dies an den Zertifizierungen für Kernbereiche des Hauses.

Verschiedenste Kooperationspartner innerhalb des Klinikums – die Kliniken für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie, für Nuklearmedizin, die Strahlenklinik sowie das Institut für Pathologie und das Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelt-

## Der Sozialdienst des Klinikums Augsburg und Klinikum Süd

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 08.00–10.00 Uhr und Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr, Klinikum Süd: telefonische Terminvereinbarung

Name	Raumnummer	Telefon	Fax	Sedlmeir Ursula	01.058	4487	4868
Engehausen Eva	01.057.2	4367	4867	Breitkreutz Matthias	01.059	4369	174369
Bickel Markus	01.057	4580	4562	Seeger Doris	01.059	4193	174369
Wolf Beate	01.057	4574	4562				
Schaffer Renate	01.057.1	4368	4581				
Brüderle Sabine	01.057.1	4370	4581				
Winter Veronika	01.058	4207	4868				

Den für Sie zuständigen Mitarbeiter erfragen Sie bitte auf Ihrer Station.

hygiene – stellen eine unverzichtbare Grundlage für die Zertifizierungen der verschiedenen Krebszentren dar.

Daneben bildeten sämtliche niedergelassenen Ärzte in der Region eine weitere wichtige Säule in der Kooperation. Das gesamte, eng verzahnte System werde nun unter dem Begriff des „Integrativen Krebszentrums“ zusammengefasst und in den nächsten Jahren sicherlich weitere Spezialgebiete aufnehmen, so Alexander Schmidtke.

### Interdisziplinarität als „Schlüsselwort“

Das Integrative Krebszentrum als „Marke“ solle darstellen, dass die einzelnen Fachabteilungen „intensiv strukturiert und am Patienten orientiert“ arbeiten. „Interdisziplinarität“ werde als „Schlüsselwort zum Erfolg“ immer wichtiger.

Ebenso wie MdL und stellvertretender Landrat Max Strehle gratulierte und dankte Schmidtke allen Berufsgruppen, „die an der Zertifizierung beteiligt waren“ – darunter auch die Mitarbeiter des Psychoonkologischen Dienstes und der Verwaltung. Strehle erwähnte zudem aus seiner Sicht



Um seine medizinischen Spitzenleistungen erbringen zu können, sind Ärzte – hier ein Blick in die Intensivstation für Hochdosispatienten der II. Med. Klinik – auf die Zusammenarbeit mit vielen anderen Fachdisziplinen angewiesen. Das Integrative Krebszentrum regelt und organisiert diese Kooperationen.

als Kommunal- und Landespolitiker die Herausforderungen, denen sich das Klinikum Augsburg in den kommenden Jahren stellen muss: dem „bautechnischen Masterplan“, der zu erarbeiten sei, um mit den vom bayerischen

Ministerpräsidenten Horst Seehofer zugesagten 300 Millionen Euro das Haus zukunftssicher zu gestalten; das „Unternehmen Universität“ sowie das „Rettenzentrum Klinikum Augsburg“ mit der Stationierung eines Rettungshubschraubers, um das Haus auf dem Gebiet der Notfallmedizin weiter als Vorreiter in der Region zu positionieren. Auch von Seiten der Politik werde natürlich alles getan, um das Klinikum „fit für die Zukunft“ zu machen, versicherte Max Strehle.

Bei der Feier gab es nicht zuletzt auch einen Einblick in die Arbeit, die in den drei neu zertifizierten Krebszentren geleistet wird: So kümmert sich nach Angaben von Professorin Julia Welzel das Hauttumorzentrum um eine stark wachsende Zahl von Menschen, die an schwarzem oder weißem Hautkrebs erkranken. „Wir werden

von Tumorpatienten schon seit vielen Jahren überrannt“, berichtete Welzel; behandelt würden jährlich mehr als 1000 Krebspatienten aus dem gesamten schwäbischen Raum.

### Wichtige Innovation

Dabei verfüge man über sehr gute diagnostische und therapeutische Möglichkeiten, um diesen Patienten zu helfen, u.a. über die maßgeblich in Augsburg entwickelte Wächterlymphknoten-Entfernung: Dabei könne man gezielt den ersten im Lymphabflussgebiet des Tumors gelegenen Lymphknoten identifizieren und auf Krebszellen hin untersuchen. Auf diagnostischem Gebiet sei die Möglichkeit, gewissermaßen direkt in die Haut hineinzuschauen und Tumore erkennen zu können, eine besonders wichtige Innovation.



Mit den Kollegen von der Allgemein- und Viszeralchirurgie bildet die Gastroenterologie der III. Med. Klinik – hier Chefarzt Prof. Dr. Helmut Messmann bei einer Magenspiegelung – das Darmzentrum innerhalb des Integrativen Krebszentrums.

**Medtronic**

## Hand aufs Herz

Dank Medtronic bleiben Reisen meine Leidenschaft.

Heinz Saborowski,  
Herzschrittmacherpatient, Witten

Medtronic Herz. Fürs Leben.



Dass die Versorgungsqualität von Patientinnen in zertifizierten Zentren besser ist, sei längst bewiesen – und bei Darmkrebs sei dies sicherlich nicht anders, erklärte Prof. Helmut Messmann als Leiter des Darmzentrums.

Studien hätten gezeigt, dass in Zentren mit hohen Fallzahlen sowohl Operationsmortalität als auch Komplikationsrate bei Darmkrebspatienten niedriger seien als in Häusern mit niedrigen Fallzahlen. Und das Darmzentrum am Klinikum zähle aufgrund seiner hohen Fallzahlen zu den größten Darmkrebszentren in Deutschland. Wichtige Voraussetzung für eine optimale Betreuung der Patienten sei darüber hinaus die Vernetzung von ambulanter und stationärer Versorgung, hieß es.



Im Rahmen einer Feier in der Eingangshalle überreichte Vorstand Alexander Schmidtke drei neuen Krebszentren die von wissenschaftlichen Fachgesellschaften verliehenen Anerkennungsurkunden: Darmkrebszentrum, Hauttumorzentrum und Gynäkologisches Krebszentrum. Insgesamt wirken am Integrativen Krebszentrum 13 Kliniken und Institute zusammen.

### Weit mehr als ein Marketing-Instrument

Über das neue Gynäkologische Krebszentrum berichtete Oberarzt Dr. Thomas Jung, Koordinator des Zentrums: Die Bildung eines solchen Zentrums sei weit mehr als ein Marketing-Instrument, es gehe dabei vielmehr um konkrete Vorteile für die Patientinnen. Ein solcher Vorteil sei, dass sie die

absolute Gewissheit haben könnten, nach aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt zu werden.

Weitere Vorteile seien die individuelle Therapie, die für jede Patientin in Tumorkonferenzen festgelegt werde, sowie die Möglichkeit, an Therapiestudien teil-

zunehmen. Auch fänden im Gynäkologischen Tumorzentrum des Klinikums regelmäßige Schulungen für die Patientinnen statt, in denen sie von Ärzten, Fachkrankenschwestern und Psychoonkologen für den Umgang mit ihrer Krankheit fortgebildet würden. **shs**

### Besuchszeiten im Klinikum

Täglich von 14.00 bis 19.30 Uhr. Operative Intensivstation: täglich in der Zeit von 15.30 bis 18.00 Uhr.

# Das Therapiezentrum Burgau

- ist eine Spezialklinik zur neurologischen Frührehabilitation von Menschen mit schweren erworbenen Hirnschäden
- übernimmt seine Patienten frühest möglich
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- schafft die Grundlage für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben

Angehörige sind immer willkommen – ohne Besuchszeiten und Anmeldung. Wir beraten sie und beziehen sie auf Wunsch in die Behandlung ein.

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene.

Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau  
Dr.-Friedl-Straße 1 · 89331 Burgau · Tel. 08222-404-203



Therapie  
Zentrum  
Burgau



# Hohen Reifegrad erreicht

Acht Kliniken bekamen zuletzt ein Gesamtzertifikat und konnten auf den umfangreichen Erfahrungen der „Pioniere“ aufbauen

Das Qualitätsmanagement im Klinikum Augsburg hat einen hohen Reifegrad erreicht. Seit Juni 2010 erhielt das Klinikum ein Gesamtzertifikat für acht Kliniken und Bereiche:

- Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin (rezertifiziert)
- Pflegemanagement (rezertifiziert)
- Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene (rezertifiziert)
- Urologische Klinik (rezertifiziert)
- Frauenklinik (rezertifiziert)
- Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie (neu)
- III. Medizinische Klinik (neu)
- Klinik für Dermatologie und Allergologie (neu)

## Eine hervorragende Teamarbeit

Die neu hinzugekommenen Kliniken konnten auf den umfangreichen Erfahrungen der „Pioniere“ aufbauen. Zum Beispiel konnten Einarbeitungskonzepte adaptiert werden. Sie mussten dennoch einen erheblichen eigenen Beitrag leisten. Arbeitsabläufe wurden untersucht und gegebenenfalls neu geregelt. Wesentlich für den eindrucksvollen Erfolg war die enge Zusammenarbeit der Fachabteilungen sowie die hervorragende Teamarbeit.



Das zertifizierte Gynäkologische Krebszentrum der Frauenklinik versorgt viele ihrer Patienten ambulant, um ihnen Krankenhausaufenthalte zu ersparen. Foto: Wirth

die bereits bestehenden Zentren für Krebserkrankungen, nämlich:

- das Brustzentrum der Frauenklinik
- das Schwäbische Kinderkrebszentrum der I. Kinderklinik
- das Onkologische Zentrum der II. Medizinischen Klinik.

Als unverzichtbare Grundlage für das Integrative Krebszentrum sind drei weitere Säulen zu nennen:

- das Tumorzentrum
- die kooperierenden Kliniken unseres Hauses
- die niedergelassenen Ärzte/innen



## Qualitätsmanagement

### Wir sind zertifiziert

Regelmäßige freiwillige Überwachung nach ISO 9001:2008

## Integratives Krebszentrums

Krebserkrankungen sind eine der häufigsten Krankheiten, jährlich erkranken in Deutschland mehr als 430 000 Menschen. Um den bestmöglichen Behandlungserfolg zu erzielen, ist die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten entscheidend. Aktuell hat das Klinikum den Titel „Integratives Krebszentrum“ geprägt (vgl. S. 25).

Anlass für diese Innovation ist die Zertifizierung von drei neuen Krebszentren durch die Deutsche Krebsgesellschaft:

- das Darmzentrum der Professoren Messmann und Anthuber,
- das Hauttumorzentrum von Professorin Welzel und
- das Gynäkologische Krebszentrum von Prof. Wischnik.

Diese Neuzertifizierung wird in umfassender Weise ergänzt durch

Das Tumorzentrum stellt Ergebnisqualität auf Knopfdruck zur Verfügung. Die hoch spezialisierten Kliniken und Institute unseres Hauses stellen eine umfassende Diagnostik und Therapie sicher. Dreh- und Angelpunkt der Versorgung ist die Tumorkonferenz. Hier wird die Patientenversorgung zwischen allen Partnern auf Augenhöhe diskutiert und im Konsens entschieden.

Die dritte Säule der Kooperation stellen die niedergelassenen Kollegen/innen dar, ohne deren konstruktive Zusammenarbeit unsere Patienten nicht die optimale Betreuung erfahren würden.

Das Integrative Krebszentrum entspricht qualitativ universitären Krebszentren. Die aktuelle Zertifikatsverleihung der Deutschen Krebsgesellschaft unterstreicht die Leistungsfähigkeit der Beteiligten.

## Dienstleistungen im Klinikum Augsburg

<b>Kiosk (1. OG)</b>	Öffnungszeiten Mo. bis Fr., 07.30 bis 19.30 Uhr, Sa., So. und feiertags 08.30 bis 18.00 Uhr
<b>Supermarkt (EG)</b>	täglich von 09.00 bis 18.00 Uhr
<b>Café (1. OG)</b>	Sa., So., feiertags 10.00 bis 18.00 Uhr
<b>Haarstudio Maier</b>	Geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.30–13.00 Uhr. Perücken-Spezialist
<b>Stadtsparkasse</b>	Montag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Dienstag, Mittwoch 8.30–13.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr Donnerstag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Freitag (durchgehend) 8.30–15.00 Uhr
<b>Med. Fußpflege</b>	Einmal wöchentlich. Anmeldung direkt bei Helene Meister, Tel. 663494 oder über das Pflegepersonal



Gebäudetechnik GmbH

• Heizung • Lüftung • Klima •

## Beratung - Planung - Ausführung

Affinger Straße 3  
86167 Augsburg

Telefon 08 21/6 60 03-0  
Fax 08 21/6 60 03-39

e-mail Scheel-GmbH@t-online.de



# In den Nachwuchs investieren

Das Klinikum übernimmt mehr als doppelt so viele Pflege-Azubis wie ursprünglich geplant



Neben dem theoretischen Unterricht gehören Praktika auf Stationen aller medizinischen Fachgebiete zu Ausbildung der künftigen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Fotos: Wirth



Auch Kinderkrankenpflege wird im Medizinischen Schulzentrum des Klinikums angeboten. Qualifizierte Krankenschwestern übernehmen die Ausbildung auf den Stationen der drei Kliniken.

**A**n der Berufsfachschule für Krankenpflege des Klinikums gibt es derzeit 300 Ausbildungsplätze für angehende Gesundheits- und Krankenpfleger. Die qualifizierten Fachkräfte haben nach ihrem Abschluss gute Berufsperspektiven: „Wir haben in den vergangenen Jahren viele Auszubildende direkt übernommen. Dieses Jahr werden trotz der wirtschaftlich schweren Lage 26 Gesundheits- und Krankenpfleger weiterbeschäftigt“, so Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke.

## Aus sozialen Gründen

Er freut sich, dass 16 neue Pflegefachkräfte mehr als geplant übernommen werden können: „Aus wirtschaftlichen Gründen sollten zunächst nur zehn Männer und Frauen von der Ausbildung direkt ins Berufsleben bei uns starten. Die Investition in die Ausbildung ist für uns aus sozialen Gründen, aber auch aus Gründen der Sicherstellung unserer eigenen Fachkräfte vernünftig, richtig und wichtig. Wir werden auch gezielt weiter in unseren eigenen Nachwuchs investieren, um dem Bedarf unserer Patienten an qualifizierter Pflege gerecht zu werden.“

„Das Berufsbild der Krankenpflege hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert“, betont Pflegedirektor Johannes Wilhelms. Heute stehen die Aktivierung und das Training zu einer weitgehenden Selbständigkeit

neben der Pflege und Behandlungsmaßnahmen im Mittelpunkt der Ausbildung. Dazu gehört auch die gezielte Schulung der Patienten. „Natürlich bildet der Erwerb der Assistenzfunktion in Diagnostik und Therapie für den Ärztlichen Dienst einen bedeutenden Bestandteil der Ausbildung. Außerdem erwerben die Schüler/innen die Kompetenzen, um später selbst die Anleitung bei den Nachwuchskräften zu übernehmen“, so Wilhelms.

Mit regelmäßigen Aus- und Fortbildungen besteht die Möglichkeit, sich fachlich zu spezialisieren und zur Führungskraft

weiterzuqualifizieren – auch über verschiedene Studiengänge im Pflegebereich.

„Mit unseren Fachkräften am Klinikum, dem Zusammenspiel von erfahrenen Experten und gut qualifiziertem Nachwuchs ist unser Krankenhaus gut aufgestellt für die Zukunft“, ist sich Vorstand Alexander Schmidtke sicher.

Auch in Zukunft will das Klinikum so viel neu ausgebildete Fachkräfte wie nötig und möglich übernehmen. In die Ausbildung investiert man jährlich sieben Mio. Euro. Am Klinikum arbeiten über 5300 Mitarbeiter, davon allein rund 1800 im Pflegedienst. An der

angeschlossenen Berufsfachschule gibt es 300 Ausbildungsplätze für Gesundheits- und Krankenpfleger, 90 weitere für Kinderkrankenpflege und über 150 Ausbildungsplätze in zusätzlichen Berufsfeldern wie Operationstechnische Assistenz, Physiotherapie oder Hebammen.

## Mehr Informationen ...

... zur Pflege am Klinikum gibt es unter Tel. 0821/400-4451, zur Ausbildung unter Tel. 0821/400-4950. Die Internetseite [www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de) ist zentraler Anlaufpunkt für alle Interessenten. **ak**

## KOMPETENZ IN BEWEGUNG

### Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
  - Blutzuckermeßgeräte
  - Inhalationsgeräte
  - Bandagen
  - Inkontinenzartikel
  - Gesundheitsschuhe
  - Gehhilfen
  - Leibbinden
  - Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
  - Brustprothesenversorgungen
  - Orthesen
  - Prothesen
  - Kreuzstützmieder nach Maß
  - Bruchbänder nach Maß
- und vieles mehr

### StorhaMed Gesundheitshaus Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37  
86157 Augsburg-Pfersee  
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80





# Seelsorge der Kirchen – für alle?

Wo finden wir unseren Platz in einem Haus mit Frommen und Nichtgläubigen verschiedenster Kulturen?

**W**ir sind zwar schon lange nicht mehr Mitglied der Kirche, aber wir wären dankbar, wenn Sie unsere Mutter segnen.“

„Sie können gleich wieder gehen. Mit einer Kirche solcher Skandale will ich nichts zu tun haben.“

„Es tut uns gut, dass wir auch hier im Krankenhaus unseren christlichen Glauben leben können und dass ein Seelsorger da ist.“

„Wir sind Muslime, aber beten Sie zu Ihrem Gott für unseren kranken Vater!“

Der ganzen Bandbreite dieser Aussagen begegne ich als Seelsorger bei der Kontaktaufnahme mit Patienten und Angehörigen in unserem Klinikum. Wo hat die Klinikseelsorge der evangelischen und der katholischen Kirche ihren Platz in einem weltanschaulich neutralen Haus?

## Fruchtbare Spannung und vier Grundsätze

Hier sind fromme Menschen verschiedenster Kulturen genauso zu finden wie Nichtgläubige oder solche, die sich von den Kirchen abgewandt haben. Wie geht das? Eine Frage, die sich nicht zuletzt auf dem Hintergrund der Krise der katholischen Kirche in den letzten Monaten verschärft stellt.

In unserem Selbstverständnis sind diese vordergründigen Widersprüche Ausdruck einer fruchtbaren Spannung. Wenn wir zu den Menschen im Klinikum gehen, dann leiten uns nachfolgende vier Grundsätze:



Ein Ort der Geborgenheit und des Gebets: Die Kapelle des Klinikums, gesehen von der Eingangshalle durch das Fenster „Neues Jerusalem“. Foto: Wirth

- 1. Wir kommen als Männer und Frauen**, die sich von Gott her allen Menschen verbunden wissen. Wir sind gesandt von unseren Kirchen. „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen, besonders der Armen und Bedrängten sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ (Zweites Vatikanisches Konzil)
- 2. Wir begegnen Menschen**, die ihre eigene Geschichte, ihre Überzeugungen, ihr Modell zu leben mit in dieses Haus bringen. Jeder trägt sein eigenes Geheimnis in sich und jeder hat in der Tiefe seines Herzens Kräfte, die ihn halten und tragen. Diese Kräfte zu entdecken, zu würdigen und zu bestärken ist unser Auftrag. Wir gehen –

soweit wir dazu eingeladen werden und es uns möglich ist – die Wege mit, die ein Patient oder eine Patientin geht.

- 3. Wenn wir gefragt werden**, bieten wir unseren Glauben und unsere Überzeugungen an. Bilder und Personen der Heiligen Schrift, das Beten und der Schatz unserer Spiritualität, gewachsen in 2000 Jahren, werden im Krankenhaus oft zu wichtigen Kraftquellen für Glaubende und Suchende.
- 4. Wo Worte am Ende sind**, helfen Zeichen und Rituale. Immer werden wir die Wünsche von Patienten und ihren Angehörigen achten, das Leben und die Überzeugungen der uns Begegnenden in Feiern mit einbinden. Oft sind es auch die manchen fremd gewordenen

Sakramente und Rituale der Kirchen, die in ihrer Ursprünglichkeit Halt geben.

Seelsorge der beiden großen Konfessionen in einem kommunalen Krankenhaus? Mehr als kluge Gedanken drückt unsere Kapelle mitten im Klinikum aus, wie sich diese Welten begegnen können. Unsere Klinikkapelle ist am „Marktplatz“ der Klinik gelegen, neben der Bank und gegenüber des Cafés und des Supermarktes, auf einem Stockwerk mit den Ambulanzen.

Die Kapelle ist immer offen, viele Menschen suchen sie auf; ein Moment der Geborgenheit, aber nichts, was festhält und einengt. Die Kapelle wiederholt bis ins Detail hinein die Architektur des gesamten Hauses und ist doch ein ganz anderer Raum. Sie ist Teil der Klinik und doch ein klein wenig von einer anderen Welt.

So fühlen wir uns als Klinikseelsorge im Klinikbetrieb beheimatet und gehen doch nicht ganz und gar in diesem Klinikum auf. Ein Segen wollen wir sein für Menschen, die Heilung für Leib und Seele suchen. Ein Segen für Fromme und Suchende, für Gesunde und für die Kranken.

**Michael Saurler**  
Katholischer Klinikpfarrer

Ihr Augsburger



Sicher zum Klinikum – sicher nach Hause  
TAXI-Ruf: 3 50 25/3 63 33

## Gottesdienste in der Klinikum-Kapelle

Sonntag	9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Heilige Messe
Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	8.00 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch	16.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	16.00 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Evangelische Abendandacht
Freitag	19.00 Uhr	Wortgottesdienst-Feier
Samstag	19.00 Uhr	Heilige Messe

Evangelische Seelsorge: Telefon 4 00 43 75  
Katholische Seelsorge: Telefon 4 00 43 74

## IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN



Vor über 100 Jahren gründete Sebastian Kneipp persönlich die beiden Häuser. Heute können Sie sich hier herrlich erholen und ganzheitliche Naturheilverfahren in bester Qualität kennenlernen.

Neben der klassischen Kneipptherapie finden Sie bei uns Akupunktur, Heilfasten, Neural-, Eigenblut-, Magnetfeld-, Cranio-Sacral- sowie Chirotherapie, Homöopathie, Qi Gong, TCM und Medical-Wellness.

Sebastianium • Kneippstraße 8 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/1672040  
Kneippianum • Alfred-Baumgarten-Str. 6 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/3510000

WWW.KNEIPPSCHE-STIFTUNGEN.DE



# Schwierige und reizvolle Aufgaben

Mit dem Technischen Leiter Klaus Beekmann und Raphael Doderer, Chef der Stabsstelle für Unternehmenskommunikation und Marketing, setzt das Klinikum neue Akzente



Klaus Beekmann: „Generalsanierung soll eine Erfolgsgeschichte werden.“

**W**ir haben gute Fachleute hier, sie können ihren Job und wollen es auch zeigen. Das habe ich sehr schnell gemerkt“, sagt Klaus Beekmann. Seit Juli leitet der 44-Jährige den Bereich Technik, Bau und Gebäudemanagement des Klinikums.

Damit „darf“ er in den nächsten zehn Jahren 300 Millionen Euro für die Generalsanierung und weitere 50 Millionen für die Erneuerung des medizinischen Geräteparks ausgeben.

Dafür braucht er dringend gute Mitarbeiter. „Sie sind unser größter Vorteil, denn ohne kompetente, engagierte Fachleute lassen sich die sehr komplexen, schwierigen Aufgaben nicht bewältigen. Unsere Leute haben

noch einen weiteren Vorteil: Sie kennen nicht nur das Klinikum bis in den letzten Winkel, sondern auch die Leute, die in den einzelnen Bereichen arbeiten.“ Aus all diesen Gründen könnten sie ihre Aufgaben oft besser meistern als externe Projektsteuerer, die zudem viel Geld kosten.

Bei seinen ersten Gesprächen in den Abteilungen, in denen Umbauten oder Sanierungen anstehen, hat Beekmann zudem festgestellt, dass „die Technik“ im Haus einen guten Ruf genießt und die Mitarbeiter seinen Leuten vertrauen.

„Ich habe eine große Bereitschaft zur Kooperation erlebt. Und die Leute in den verschiedenen Abteilungen waren dankbar, dass wir ihnen kein fertiges, unveränderbares Konzept vorgesetzt haben, sondern sie ihre Wünsche einbringen konnten und an der Planung beteiligt wurden.“

Auch wenn die Generalsanierung als Mammutprojekt alle Beteiligten sehr stark fordern wird, ist sich Beekmann sicher, dass sie mit seiner Mannschaft zu einer „Erfolgsgeschichte“ wird. Natürlich müsse sich zeigen, ob sein Bereich sämtliche Projekte allein stemmen kann oder doch gelegentlich externe Experten zur Unterstützung eingesetzt werden müssen, aber „wir können vieles sehr professionell selber.“

Klaus Beekmann ist sicher, er hat es gut getroffen mit seinem Wechsel vom privaten Krankenhauskonzern Rhön-Klinikum in Unterfranken. Dort war er zuletzt

als Technischer Gesamtleiter für insgesamt acht Krankenhäuser mit 1500 Betten verantwortlich. Er ist gelernter Energiegeräteelektroniker und Energieanlagenelektroniker. Nach seiner Lehre studierte er Elektrotechnik und absolvierte Aufbaustudien zum Logistikingenieur und zum Facilities Manager (Gebäudebewirtschaftung).

Im Bereich Technik, Bau und Gebäudemanagement am Klinikum arbeiten rund 150 Mitarbeiter vom Gärtner bis zum Medizintechniker, vom Facharbeiter bis zum Ingenieur. Sie sorgen dafür, dass alle technischen Einrichtungen am Klinikum, in der Kinderklinik und dem Klinikum Süd jederzeit funktionieren: Wasserhähne, Heizung, Klimaanlage, Beleuchtung, Lifte, Wasser- und Gasversorgung, Hoch- und Niederspannungsstromnetze, Telefon- und Datenetze, Dampferzeuger. **kpk**

## Corporate Design soll modernisiert werden

Am 15. August übernahm Raphael Doderer die Leitung der Stabsstelle für Unternehmenskommunikation und Marketing am Klinikum. Der 27-Jährige berichtet direkt an Vorstand Alexander Schmidtko. „Ich freue mich auf eine spannende Aufgabe“, so Raphael Doderer.

Mit seinen Mitarbeitern möchte er die interne Kommunikation und Medienarbeit weiter ausbauen. Außerdem soll das Corporate Design des Klinikums modernisiert werden. Bereits seit



Raphael Doderer: Die interne Kommunikation und Medienarbeit ausbauen.

1999 sammelte der Rettungssanitäter ehrenamtlich Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit der Johanniter, von 2007 bis 2010 war er bei der Hilfsorganisation fest angestellt für das regionale Marketing im Regierungsbezirk Schwaben.

An der Universität Augsburg studierte er von 2002 bis 2008 Deutsche Sprachwissenschaft, Politikwissenschaft sowie Staats- und Völkerrecht. Außerdem ist Doderer ehrenamtlicher Medienbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft der Augsburger Hilfsorganisationen.

Derzeit studiert Raphael Doderer Dialog-Marketing an der Bayerischen Akademie für Werbung und Marketing in München.

**RD**



Wir sind Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

**Quentia**  
IT-Lösungen für Unternehmen

Quentia AG · Otto-Hahn-Straße 2 · 86368 Gersthofen · Tel: +49 (0) 821-2488-0 · www.quentia.de



Info: 0800 7771333 · www.LMF-Postservice.de

Im Verbund der Mediengruppe Pressedruck

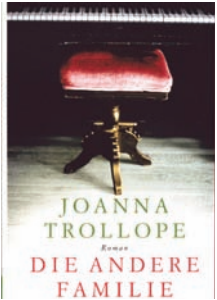




# Literarische Mußestunden

## Johanna Trollope: Die andere Familie

Johanna Trollope schreibt in ihrem neuen Roman eine moderne Familiengeschichte. Als der Pianist



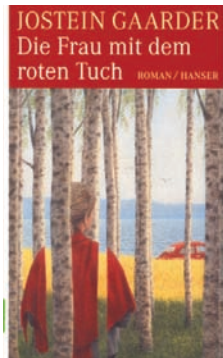
Richie Rossiter plötzlich an einem Herzinfarkt stirbt, sehen sich seine Frau Chrissie und die drei heranwachsenden Töchter voll Trauer dieser neuen Situation

nicht gewachsen. Obwohl die Eltern seit 23 Jahren zusammen leben, hat sich Richie nie von seiner ersten Frau, mit der er einen Sohn hat, scheiden lassen. Bei der Testamentseröffnung erfährt Chrissie, dass Richie seinen Flügel, der für ihn der Mittelpunkt seines Lebens bedeutete, seiner ersten Frau vermacht. Sie ist voll Trauer, Hass und Wut gegenüber dieser anderen Familie und auch gegenüber Richie. Da greift ihre Freundin Sue beherzt ein und auch die jüngste Tochter. Sie sucht den Kontakt zu ihrem Halbbruder. Sie überzeugt Mutter und Schwestern, dass ein Neuanfang auch viele Chancen für alle zu bieten hat. Eine warmherzige, nachvollziehbare Geschichte ohne Sentimentalität.

## Jostein Gaarder: Die Frau mit dem roten Tuch

Solrun und Steinn treffen einander zufällig in einem Hotel im norwegischen Fjordland – dem Ort, an dem sie sich vor dreißig Jahren nach einem traumatischen Ereignis

getrennt haben. Solrun ist eine „christliche Spiritualistin“, die an übersinnliche Phänomene glaubt, während Steinn als Naturwissenschaftler über die Wunder der Welt staunt, aber kein Rätsel des Übersinnlichen sieht.



So deutet er auch das Wiedersehen als puren Zufall. Wieder zu Hause bei der Familie, beginnen die beiden einen Briefwechsel per E-Mail. Das Buch handelt von den großen philosophischen Fragen: „Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“

Dabei gerät Gaarder gelegentlich ins Dozieren, dennoch schafft es der Autor bis zum Schluss, den Spannungsbogen zu halten. Die dunklen Geheimnisse der Geschichte, das Mysterium der „Heidelbeerfrau“, werden erst in einem dramatischen Finale gelüftet. Ein Lesevergnügen für diejenigen, die sich für die großen Sinnfragen interessieren.

## Marie N'Diaye: Drei starke Frauen

Maria N'Diaye gilt als eine der führenden Autorinnen der französischen Gegenwartsliteratur und hat für ihren Roman die höchste literarische Auszeichnung Frankreichs erhalten. Sie erzählt drei Geschichten von Frauen, die auf Grund ihrer Herkunft oder Sozialisation zwischen der westlichen und afrikanischen Kultur stehen.

In der ersten Erzählung geht es um Norah, die in Paris lebt und von ihrem Vater um Hilfe gebeten wird. Die Juristin soll ihren Bruder in Dakar aus dem Gefängnis holen. Dieser hat angeblich die Frau seines Vaters ermordet. Die nächste Geschichte wird aus der Perspektive Rudys erzählt, der vom Lehrer in Dakar zum Küchenangestellten in der französischen Provinz absteigt und sein ganzes psychisches Drama an seiner Frau Fanta auslässt. Sie, die scheinbar



alles lethargisch erträgt, findet jedoch ihren Weg. In der letzten Erzählung spielt Khady die Hauptrolle. Sie versucht illegal nach Frankreich einzuwandern, doch ihr Abenteuer misslingt. Dieser tragische Roman wird in einer anspruchsvollen Sprache erzählt.

## Linda Olssons: Die Nacht trägt deinen Namen

Der jüdische Musiker Adam hat vor Jahren Cecilia, die Frau seines Lebens verloren, als diese ihn vor die unverständliche Wahl stellte: unser Kind oder ich. Seitdem lebte er mit seiner Tochter Miriam in Neuseeland. Als Miriam durch einen Unfall stirbt, stürzt er in eine tiefe persönliche Krise, aus der er erst herausfindet, als er beginnt, sich mit den dunklen und lange verleugneten Stellen seiner Vergangenheit zu beschäftigen. Er reist nach Krakau, wo seine Wurzeln liegen, und wo sich die Spuren seiner



Ulrike Eger  
Büchereileiterin

Vorfahren in den Wirren des Zweiten Weltkriegs verlieren. Hier findet er auch die Kraft, Cecilia wieder zu sehen und um eine Erklärung zu bitten.

Poetisch und einfühlsam wird diese Geschichte erzählt, in der zwei Menschen aufgrund tragischer Ereignisse in ihrem Leben unfähig sind, miteinander zu reden und darum trotz großer Liebe nicht zusammenbleiben können, bis sie den Mut finden, sich mit den Brüchen in ihrer Biographie auseinanderzusetzen. (Quelle: Rezension St. Michaelsbund)



## Öffnungszeiten

Montag: von 10–13 Uhr  
Mittwoch: von 10–13 Uhr  
                  von 14–16 Uhr  
Di, Do, Fr: von 10–12 Uhr

Bestseller	Hörbuch	DVD	Sachbuch	Kinderbuch
<b>Leonie Swann:</b>			<b>Margot Käsmann:</b>	
<b>Garou – Ein Schafskrimi</b>	<b>Kluftingers neuer Fall: Rauhnacht</b>	<b>Das weiße Band</b>	<b>In der Mitte des Lebens</b>	<b>Gregs Tagebuch: Von Idioten umzingelt</b>
				

Medien aktuell Medien aktuell Medien aktuell



# Konfuzius und die Sprache

„Ja, schpinnsch“ – oder: Meetings auf bayrisch-schwäbisch würden halb so lang dauern



Hildegard Schwering: „Sonsch isch ja alles a läres Gschwätz.“

Jeder weiß es. „Kommunikation ist das A und O.“ Doch sprechen wir tatsächlich so, dass wir exakt Informationen weitergeben und dabei auch verstanden werden?

Die unterschiedlichen Berufsgruppen sind in verschiedenen Sprachwelten zu Haus. Unsere Ärzte sprechen aus der Sicht vieler Patienten häufig ein Fachchinesisch, wenn sie sich in der „Medizinersprache“ bewegen: „Ihre Beschwerden sind essentieller, primärer tryptogenetischer Natur. Eine evidenzbasierte Therapie hohen Levels kann nicht empfohlen werden.“

**W**ürden unsere Besprechungen mehr Bayrisch und weniger Anglizismen enthalten, ginge alles sehr viel schneller: Aus dem Satz *Ihre Powerpoint-Präsentation muss definitiv in Frage gestellt werden, würde Ja schpinnsch?* und die Antwort lautete nicht mehr *Ihren Input aufgreifend werde ich einen Change vornehmen sondern Ois isch isi!*

## „Böhmische Dörfer“ für ungeübte Kollegen

Im Bereich Personalservice, wo die Beschäftigten im täglichen Umgang mit komplizierten Tariftexten geübt sind, werden aus den Rundschreiben dann für den nicht geübten Kollegen schon mal „Böhmische Dörfer“: „Wegen der vorzeitigen Inanspruchnahme vermindert sich der Anspruch auf

50 Prozent um weitere 7,2 Prozent nach Beendigung der Inanspruchnahme der Teilrente erhöht sich der Anspruch auf die Vollrente wegen der späteren Inanspruchnahme um 12 Prozent auf insgesamt 104,8 Prozent.“ Alles klar?! Im Umgang mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus der MIT benötigen wir des öfteren Übersetzungshilfen: Notebook, PDA, Accounts, USB-Stick, Download und Upgrade usw.

Auch uns Personalräten passiert es immer mal wieder, dass wir eine fachliche Sprache verwenden, die nicht das sichtbar macht, was eigentlich gesagt werden sollte. Und nun haben wir seit einiger Zeit eine weitere Sprachwelt, die des Managements, in der ein Kauderwelsch aus Deutsch und Englisch von uns verstanden werden soll.

Dann doch lieber bayrisch oder schwäbisch! Sonst bekommen auch wir irgendwann ein Kommunikationsproblem, oder besser: „Wos isch?“ Wir werden unseren Casemix nicht verbessern und unser Cash flow wird suboptimal, oder besser: „Heier san mer hi!“

## „Wenn die Sprache nicht stimmt ...“

Man fragte Konfuzius einmal, womit er beginnen würde, wenn er ein Land zu verwalten hätte. „Ich würde den Sprachgebrauch verbessern“, antwortete der Meister. Seine Zuhörer sind erstaunt. „Das hat doch mit unserer Frage nichts zu tun“, sagten sie, „was soll die Verbesserung des Sprachgebrauchs?“

Konfuzius antwortete darauf wie folgt: „Wenn die Sprache nicht stimmt, so ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist. Ist das, was gesagt wird, nicht das, was gemeint ist, so kommen Werke nicht zustande. Kommen Werke nicht zustande, so gedeihen Moral und Kunst nicht. Gedeihen Moral und Kunst nicht, so trifft die Justiz nicht. Trifft die Justiz nicht, so weiß die Nation nicht, wo Hand und Fuß setzten. Also dulde man keine Willkürlichkeit in den Worten. Das ist es, worauf es ankommt.“



## Der Zweithaar

Spezialist

- Echthaar-Perücken
- Kunsthhaar-Perücken
- Haarteile
- Toupets
- Maßanfertigungen

Individuelle Beratung auch im Krankenhaus  
Pflege-Service



Haarhaus Augsburg GmbH  
Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg  
Tel.: 0821/ 3 39 68

Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig



## Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation

Wir sind spezialisiert auf

- Anschlussheilbehandlungen (AHB)** nach operativen Eingriffen im Fachbereich Orthopädie bei
- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
  - Operationen an der Schulter
  - Operationen an der Wirbelsäule
  - Unfall- und Verletzungsfolgen

### Regeneration

nach Krebsoperationen und Chemotherapie

### Kostenträger

Alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Beihilfefähigkeit grundsätzlich gegeben.

### Unterbringung

Sie wohnen bei uns in komfortablen Einzelzimmern. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung.

### Transportservice

Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab und fahren Sie nach Beendigung der Maßnahme wieder nach Hause.

**Wir freuen uns auf Sie!**

Fachklinik König Ludwig · 87645 Schwangau bei Füssen  
Kreuzweg 11 · Telefon (083 62) 8 89-1 90 · Fax 8 10 82  
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de

Egal ob Patienten, Juristen, Ärzte, Manager, Krankenschwestern oder Funktionsdienste: Die Missverständnisse im Arbeitsalltag sind häufig darin begründet, dass wir nicht mehr eine Sprache sprechen.

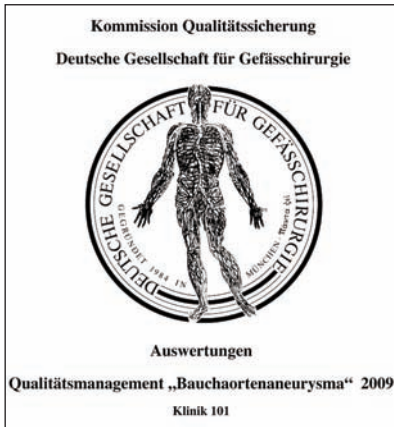
*Sprache schafft Gemeinsamkeiten.  
Sprache grenzt aus.  
Sprache gestaltet Wirklichkeit.  
Sonsch isch ja alles a läres Gschwätz!*

**Hildegard Schwering**  
Personalratsvorsitzende



# Hervorragende Ergebnisse

Gefäßchirurgie am Klinikum unter den Top 10 Deutschlands – Niedrige Komplikationsrate



*Höchste Lebensgefahr besteht oft, wenn Dr. Rudolf Jakob eine krankhafte Veränderung der Aorta feststellt. Da die Operationsergebnisse der Klinik hervorragend sind, haben die Patienten sehr gute Chancen.* Foto: Wirth

**W**er operativ tätig ist, muss höchste Qualität bieten und sie muss überprüfbar sein. Diese Erkenntnis führte bereits vor mehr als zehn Jahren zu einer bundesweit freiwilligen Erfassung der Operationsdaten bei der Behandlung von den fast immer zum Tod führenden Bauchaorten-Aneurysmen (Aussackung der Bauchschlagader). Eine unabhängige Firma erstellt anhand der gelieferten Daten im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie alljährlich einen ausgefeilten Qualitätsbericht.

## Auch vor Unikliniken

Seit Anfang Juli liegen nun die Auswertungen für 2009 vor und die Gefäßchirurgie am Klinikum unter der Leitung von Prof. Klaus Wölfle darf mit Recht stolz auf das Ergebnis sein. Folgende Erkenntnisse ergeben sich u.a. aus dem Bericht: Die Gefäßchirurgie ist ein „high-volume-center.“ Während über 90 Prozent der deutschen Kliniken weniger als 59 Patienten

jährlich operieren, behandelte die Gefäßchirurgie am Klinikum 129. Damit befindet sich unser Haus unter den Top 10 der deutschen Krankenhäuser und hat somit auch Universitätskliniken auf die

Plätze verwiesen. Die Gefäßchirurgie hat erheblich weniger (tödliche) Komplikationen. Richtig stolz sein darf man auf die niedrige Komplikationsrate. Als Maß aller Dinge steht das Über-

leben einer Operation: Während deutschlandweit die Sterblichkeit bei offenen Operationen bei 3,8 Prozent (1,1 Prozent mit Stent) liegt, beträgt sie bei der Gefäßchirurgie, die auch Hochrisikopatienten operiert, nur 1,5 Prozent bei der offenen Operation und null Prozent bei der Stent-Operation. Selbst bei den Notfallereignissen ist die Sterblichkeit nur halb so hoch wie im Bundesdurchschnitt!

## Das therapeutische Team macht's ...

Dass sich diese Ergebnisse so erfreulich darstellen, ist sicher nicht nur ein Verdienst der operativen Einheit. Vielmehr sind Teams aus kompetenten Anästhesie- und Intensivärzten sowie kompetentes Pflegepersonal auf Intensiv- und Pflegestationen eine unverzichtbare Grundvoraussetzung für diese hervorragenden Ergebnisse.

Patienten werden optimal versorgt: Die genannten Resultate zeigen einmal mehr, dass sich Patienten mit dem Problem Aortenaneurysma im Klinikum bestens aufgehoben fühlen dürfen.

Eine eigens eingerichtete Aortensprechstunde (Telefon 0821/400 3904, Sprechstunde Oberarzt Dr. Jakob) erleichtert die Kontaktaufnahme.

Auf den Lorbeeren wollen wir uns nicht ausruhen und sind trotz der ausgezeichneten Bewertungen natürlich weiterhin bemüht, uns ständig zu verbessern.

**OA Dr. Rudolf Jakob**

## WEIGERT · STEUERER

Beratende Ingenieure · Technische Gebäudeausrüstung

Landgerichtstraße 1  
86199 Augsburg

fon 08 21/4 55 53 10  
fax 08 21/4 55 53 14  
info@ws-ingenieure.de  
www.ws-ingenieure.de

Langjähriger Partner des Klinikums Augsburg



Bodenbeläge im Gesundheitswesen

www.tarkett.de

**Tarkett**

THE ULTIMATE FLOORING EXPERIENCE

# Begeistert, aber auch entgeistert

Amerikanische Austauschschüler aus North Carolina zu Besuch im Klinikum Augsburg



Zum umfassenden Blick hinter die Kulissen eines Großkrankenhauses gehörte für die Schüler aus North Carolina auch ein Besuch der Wäscherei sowie der Pathologie, wo einigen beim Anblick eines „echten“ Tumorpräparates ein wenig mulmig wurde ...  
Fotos: Wirth

Im Rahmen eines Schüleraustausches des Justus-von-Liebig-Gymnasiums in Neusäß waren 19 Schüler und ihre zwei Lehrerinnen aus North Carolina für drei Wochen zu Gast in Familien rund um Neusäß. Viele interessante Erfahrungen und Begegnungen standen auf dem Programm, so auch ein Besuch im Klinikum Augsburg. Die jungen Besucher und ihre Lehrerinnen bekamen

einen spannenden Einblick in verschiedenste Facetten des Klinikalltags. So verfolgten sie per Video-Live-Schaltung in den Hörsaal einen herzchirurgischen Eingriff, den Chefarzt Prof. Dr. Michael Beyer durchführte. Ein Mitarbeiter der Herzchirurgie stand im Hörsaal und kommentierte das Geschehen auf der Leinwand.

Fasziniert, aber auch mit einem etwas mulmigen Gefühl in der Magengegend ging es weiter in die Wäscherei und die Küche. 20 Tonnen Wäsche täglich – das sind 20 000 Wäschestücke jeden Tag – und 3500 Menüs, ein Großteil nach den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Patienten zusammengestellt, übertrafen die Vorstellungskraft der jungen Gäste.

Auch die Pathologie und das Labor standen noch auf dem Besuchsprogramm. Oberarzt Dr. Bruno Märkl erläuterte die Schwerpunkte und den Aufgabenbereich des Pathologen in

einem Großkrankenhaus. Die Schülergruppe hatte zudem die Gelegenheit, eine Untersuchung eines tumorbehafteten Organs zu beobachten. Was die einen begeisterte, haute die anderen entgeistert regelrecht um! So entschieden in diesem Moment sicher einige der Schülerinnen und Schüler, dass ein medizinischer Beruf für sie wohl doch nicht das Richtige ist.

## Einmaliges Erlebnis

Seinen Abschluss fand der Besuch bei einem Imbiss im Klinikumpark. Hier konnten die unzähligen und spannenden Eindrücke diskutiert und im wahrsten Sinne des Wortes „verdaut“ werden. Alle waren sich einig: „Ein einmaliges Erlebnis in einem spannenden und abwechslungsreichen Arbeitsumfeld.“ **ak**

## Blühen Sie auf!

Holen Sie sich Blumen und Pflanzen nach Hause und in Ihren Garten!

Unser Team freut sich auf Ihren Besuch und berät Sie gern in allen Fragen zu Pflanzen in Haus und Garten.



Werkstätte für Floristik • Grabgestaltung & Grabpflege • Dekoration für alle Anlässe • Topfpflanzen • Schnittblumen • Fleurop-Service • Gartengestaltung



Stadtberger Straße 84  
(am Westfriedhof)  
86157 Augsburg  
T (0821) 22 78 40  
gaertneri-hartmann.de

## Neue Leiterin für Bereich Personalservice

Mit der Betriebswirtin und Personalkauffrau **Petra Zarbock** hat das Klinikum eine neue Leiterin für den Bereich Personalservice. Sie absolvierte nach der Mittleren Reife zunächst eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte im niedersächsischen Northeim und bildete sich später bei der IHK weiter zur Personalkauffrau, ehe sie an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Göttingen Betriebswirtschaft studierte. Ihre berufliche Karriere als Personalleiterin begann Petra Zarbock in Northeim, Hannoversch Münden, Tübingen und Köln. Über drei Jahre lang leitete sie als Prokuristin den Geschäftsbereich Personal und Soziales am



Klinikum Kempten-Oberallgäu. Sie ist Nachfolgerin von Angelika Heimstädt, die in den vorzeitigen Ruhestand ging. Foto: privat



# Der neue Anwalt des Klinikums

Olaf Walter versteht sich als Dienstleister für alle Bereiche, die juristischen Rat benötigen

Über Langeweile kann sich Olaf Walter nicht beklagen. Der auf Medizinrecht spezialisierte Rechtsanwalt wechselte von einer bundesweit tätigen Kanzlei in Köln an die Stabsstelle Recht am Klinikum. Als Unternehmensanwalt vertritt der 39-Jährige die Interessen des Klinikums – außer in Prozessen vor Land- und Oberlandesgerichten. Dort muss der Syndikus externe Anwälte hinzuziehen.

## Enorme Vielfalt

Vom Arzt- bis Tarifrecht, von Haftpflicht- bis Vertragsrecht, von Dienst- bis Vergabe- und Baurecht reichen die Gebiete, in denen Walter das Klinikum berät. „Diese enorme Vielfalt der Rechtsgebiete reizt mich an dieser Tätigkeit, ebenso wie der unmittelbare persönliche Kontakt zu den Kollegen und Mitarbeitern“, begründet er seine Entscheidung, in das Klinikum zu wechseln.

Als Fachanwalt für Medizinrecht hat er unter anderem große

medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaften beraten, deren Geschäftsstellen überall im Land verteilt sitzen.

Telefon, Fax und Internet waren daher seine wichtigsten Arbeitsgeräte.

„Gesehen habe ich die Mandanten nur, wenn es sehr knifflig oder ein persönliches Gespräch nötig wurde.

Hier kann ich schnell in die betreffende Abteilung gehen und das Problem mit den Fachleuten praxisbezogen und direkt vor Ort klären“,



*Für die Klärung juristischer Fragen ist jetzt der 39-jährige Medizinrechtler Olaf Walter zuständig.*

*Foto: privat*

begründet er seine Entscheidung, aus einer renommierten Kanzlei in das Klinikum zu wechseln.

Im Zusammenhang mit der Generalisierung werden viele Verhandlungen und die Prüfung von Verträgen auf ihn zukommen.

In Abteilungen, in denen viele Gesetze und Verordnungen zu

beachten sind, wird er überprüfen, ob die Abläufe noch den Bestimmungen entsprechen. Seine Position sieht Olaf Walter als

Dienstleister für alle Bereiche, die juristischen Rat benötigen. Nur selten würden juristische Fragen per Hauspost bei ihm landen: „Beim Mittagessen und anderen Gelegenheiten will ich mit Ärzten, Verwaltungsleuten und Technikern ins Gespräch kommen. Da wird es auch um rechtliche Fragen gehen“, ist sich der Syndikus sicher.

Vor allem in den unterschiedlichen Fachbereichen eines Krankenhauses änderten sich ständig viele Bestimmungen und neue Grundsatzurteile müssten beachtet werden. „Die praktische Umsetzung im Klinikalltag kann dabei schon mal zum Problem werden.“

Bisher klärten externe Rechtsanwälte die meisten juristischen Probleme – was erhebliche Honorare kostete. Seine Tätigkeit, ist sich Olaf Walter sicher, wird nicht nur effiziente und geregelte Strukturen bei der Behandlung und Koordination von Rechtsfragen bringen, sondern auch den Etat entlasten. **kpk**

Kessler



# Ein Mann in vielen Hauptrollen

Marktgemeinde- und Personalrat, Feuerwehrmann, Familienvater und nun: Laiendarsteller – Das große Spektrum des medizinisch-technischen Radiologie-Assistenten Günter Lewentat

Sein Terminkalender verlangt nach präzisiertem Timing. „Fünfundzwanzig Minuten Verspätung“ sind normalerweise wirklich nicht drin, wenn jemand nach der Arbeit Feueralarm und Marktgemeinderat, Familie, Dienst als Lektor in der Kirche oder Unterstützung der Frau beim Pfarrgemeinderat auf dem Plan stehen hat und sich darüber hinaus mit Laufen sportlich betätigt.

## 50 Minuten Verspätung

Aber Günter Lewentat, leitender medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA) der „Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie“ in unserem Klinikum, schafft auch diesen zeit-



So kennen ihn Kollegen und Patienten: Günter Lewentat (47), leitender medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA) der Radiologie.



Für die Rolle verzichtete Lewentat sogar auf sein Markenzeichen, den Lockenkopf. Denn der Brandl Schorsch hat nun mal graue, glatte Haare. Fotos:Wirth

lichen Spagat sozusagen spielend. Er stellte sich seit Februar beinahe täglich auf „Fünfundzwanzig Minuten Verspätung“ ein: Und war im Sommer als begeisterter Laiendarsteller auf der schönen Freilichtbühne in Welden in der Hauptrolle des gleichnamigen Volksschauspiels der Augsburger Bühnenautorin Ulla Kling zu bewundern.

Als Bahnhofsvorsteher Brandl Schorsch, die braunen Locken für das Stück silbergrau gefärbt, den eigenen unerheblichen „Bauch-

ansatz“ künstlich mächtig erweitert, agierte der Mann aus der Radiologie in neun Vorstellungen so, wie er es auch im richtigen Leben schätzt: In seinem Revier, hier einem kleinen Nebenstrecken-Bahnhof, trifft er mit den unterschiedlichsten Personen zusammen, deren Zug noch lange nicht abgefahren ist. Gerade deshalb lernt man sich von unerwarteten Seiten kennen.

Nicht nur auf der Bühne, betont Lewentat, auch im Team der Laientruppe aus dem Holz-

winkel traf das zu. 14 Mitspieler gaben den drei Akten der Komödie ein Gesicht, das ganze Dorf war mit Begeisterung bei der Sache. Der Heimatverein verlieh großzügig eine Schaffneruniform aus Zeiten der Weldenbahn, der Spielleiter zog eigenhändig die Gans groß, die im Stück schnattern musste.

## Zusammen etwas bewegen ...

... das ist es, was Lewentat bewegt und was ihm, dank eines ausgeprägten Organisationstalents, auch hervorragend gelingt. „Mit Menschen arbeiten, andere unterstützen“, wollte der gebürtige Memminger schon immer. Und das ist bis jetzt für den Wahl-Weldener, der seit 1983 in unserem Haus tätig ist, das wichtigste an seinem Beruf.

Bei aller Technik, bei allem Fortschritt – „das digitale Röntgen hat unsere Arbeit entscheidend verändert“ – darf nach seiner Überzeugung der menschliche Kontakt nicht zu kurz kommen. Dafür setzt er sich ein. „Während der Untersuchung, etwa beim CT, soll sich der Patient wohlfühlen, wir nehmen ihm die Angst, indem wir soviel wie möglich erklären.“

Engagement, Einsatz und Empathie – diese Begriffe spielen im beruflichen wie im privaten Leben des Günter Lewentat die Hauptrollen. Einmischen, mitmachen in Vereinen und für das Gemeinwesen sind ihm Hobby und Anliegen zugleich. Nicht

## Ihr kompetenter Partner in allen Fragen im Baubereich:

- Hoch- und Tiefbau
  - Schlüsselfertigbau
  - Ingenieurbau
  - Stahlbeton-Fertigteile...
- ... sowie unser Bau-Schnelldienst (Sanierung, Umbau, Neubau)

Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen!

**DOBLER Bauunternehmung**  
Unterfeldstraße 12 - 86199 Augsburg  
Tel. 08 21 / 59 05-0

**DOBLER**



Auch auf der Freilichtbühne in Welden spielt Günter Lewentat eine leitende Rolle – als Bahnhofsvorsteher Brandl in der Komödie „Fünfundzwanzig Minuten Verspätung“.



Erfolgreich geschafft: Nachdem der Applaus verebbt war, stellte sich das Ensemble mit Günter Lewentat (hinten links) zum Gruppenbild.

zuletzt als gutes Beispiel für seine drei Töchter – 13, 16 und 18 Jahre alt – nimmt der Familienvater überzeugt und gerne Ehrenämter an und aktiv am mannigfaltigen Vereinsleben teil.

### „Man muss sich ein Netzwerk schaffen“

„Wenn man etwas bewegen will für sich, für die Umwelt, für die Familie, muss man sich ein stabiles Netzwerk schaffen. Wo ich wohne, will ich nicht nur schlafen, sondern dort auch leben und mitgestalten.“

So sitzt der 47-Jährige seit Jahren für die Bürgergemeinschaft Welden-Reutern im Markt-gemeinderat, man findet ihn im Vorstand der örtlichen freiwilligen Feuerwehr und im Personalrat des Klinikums. Und eben auch auf den Brettern der Volksbühne seines Heimatdorfes, wo er im Sommer 2009 in einer kleinen Rolle im „Brandner Kaspar und’s ewige Leben“ debütierte.

Diese Bühnen-Premiere hatte sich eher beiläufig über einen Kollegen bei der freiwilligen Feuerwehr ergeben – „wer sich engagiert, erweitert seinen Bekanntenkreis immer wieder um interessante neue Menschen“ – und gleich viel Spaß gemacht.

„Eins greift da häufig ins andere,“ meint er und sagte auch nicht nein, als ihm heuer die Hauptrolle im neuen Stück angetragen wurde.

Obwohl Günter Lewentat durch seine Tätigkeit im Berufsverband daran gewöhnt ist, vor vielen Menschen zu sprechen und sich mit Texten zu befassen – „ganz leicht fällt einem das Lernen im fortgeschrittenen Alter dann doch nicht mehr,“ lacht „Mister 100 Prozent“, der stets mit vollem Engagement bei der Sache ist. Seit Februar brütete er über dem Text, vor der Premiere Ende Juni drei Wochen lang sogar täglich eine Stunde. Dazu kamen zwei bis drei Proben pro Woche.

Ohne das Wohlwollen seiner Familie, so betont der Tausend-sassa, wäre das alles nicht machbar. Seine Ehefrau betätigte sich kurzerhand hinter den Kulissen als Maskenbildnerin – und verlagerte das Familienleben einfach ins Theater.

### Einsatz lohnt auch ohne Entlohnung

Dank dieses guten Beistandes war auch das Lampenfieber angesichts der gut gefüllten Publikumsränge – zu jeder Vorstellung kamen stets um die 200 Zuschauer – schnell vergessen, im Gegenteil.

Die neue Erfahrung war so positiv, dass Günter Lewentat auch in Zukunft sofort wieder in eine neue Rolle schlüpfen würde – gleich welcher Art. Um sich und anderen damit weiterhin zu beweisen, dass sich Einsatz immer lohnt, auch wenn er nicht mit Geld entlohnt wird.

vg



Auf der Bühne wie im Beruf gehören das Erklären und Beruhigen zu den Hauptaufgaben von Günter Lewentat.

Der richtige Klick:  
[www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de)



Eine Tumorerkrankung verändert das Leben des Betroffenen und der Angehörigen.

Die Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum von der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung.

Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u.a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten).

Die Rehabilitationseinrichtung im selben Hause widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbehandlung durch gezielt ausgewählte Programme.

Schloßstraße 27-29  
87534 Oberstaufen  
Telefon: (08386) 701-0  
Telefax: (08386) 701-718

Prof. Dr. med. Thomas Licht  
Chefarzt Med. Onkologie  
Ärztlicher Direktor  
Telefon: (08386) 701-635

Dr. med. Eva-Maria Kalusche  
Chefarztin Rehabilitation  
Telefon: (08386) 701-633

Aufnahmesekretariat  
Julia Schäfle  
Telefon: (08386) 701-601

Ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie unter unserer kostenlosen Hotline: 0800 486-24 63



**HELIOS**  
Schlossbergklinik  
Oberstaufen

[www.helios-kliniken.de/oberstaufen](http://www.helios-kliniken.de/oberstaufen)



# Höchste Präzision ist nötig

Mitarbeiter einer Medizintechnik-Firma erleben „ihre“ Produkte im Einsatz in der Strahlenklinik



„So fühlt sich das also an“: Unbeweglich eingepackt liegt eine Mitarbeiterin von Medical Intelligence am Computer-Tomograph auf einer Vakuummatratze, die ihre Firma dem Klinikum geliefert hat.



In der Bestrahlungsplanung erläutern Ärzte und Physiker, wie millimetergenau die „Kanonen“ des Linearbeschleunigers ausgerichtet sein müssen, um wirklich nur den Tumor zu treffen. *Fotos: Wirth*

**E**ine ganze Menge von „Aha, so ist das-Erlebnissen“ nahmen Mitarbeiter der in Schwabmünchen sitzenden Firma Medical Intelligence Medizintechnik GmbH von einem Besuch im Klinikum mit nach Hause. Die Firma ist Teil eines weltweiten Konzerns, der unter anderem Komponenten für die Strahlentherapie entwickelt und liefert.

## Nur den Krebs treffen

„Ich kenne zwar die Produkte, die wir ans Klinikum liefern, weiß aber oft nicht wirklich, wozu sie dienen, wie sie eingesetzt werden und weshalb man sie tatsächlich braucht“, sagt eine junge Mitarbeiterin der Kundenbetreuung. Wenn Ärzte einen Tumor bestrah-

len wollen, ist höchste Präzision bei der Ausrichtung der Strahlen nötig. Schließlich soll nur der Krebs getroffen werden, das umliegende, gesunde Gewebe muss dagegen vor der zerstörerischen Energie aus den Linearbeschleunigern geschont werden.

Das bedeutet, dass die Patienten bei jeder Bestrahlung ganz exakt in der gleichen Position auf dem Tisch liegen müssen, damit die Strahlung immer exakt das so genannte Zielvolumen erreicht.

Je besser dies gelingt, desto härter kann die Strahlung dosiert werden. Das hat zur Folge, dass die Therapie weniger oft wiederholt und auch schwierige Tumoren besser bekämpft werden können. Die Schwabmünchner Firma beliefert die Strahlenklinik mit

Geräten und Materialien für die Lagerung. In der Klinik erlebten die Mitarbeiter bei ihrer von der leitenden Medizinisch-Technischen Radiologieassistentin (MTRA) Christa Pietsch organisierten Visite unter Alltagsbedingungen mit, wie diese Produkte eingesetzt werden.

## Komponenten für Planung & Durchführung

Aus dem Mund von Ärzten, Physikern und MTRA hörten sie, welchen Sinn die einzelnen Komponenten für die Planung und Durchführung der Behandlung haben: Von den Kopfmasken bis zur Vakuummatratze, auf der die Patienten mit einer speziellen Klarsichtfolie fixiert werden; vom

Computertomograph, in dem der Tumor genau lokalisiert wird über die Bestrahlungsplanung, in der aus dem CT-Bild das Programm für die Lage und Größe des Bestrahlungsgebietes sowie die Dosis erarbeitet wird; bis zum Behandlungsraum, in dem der Linearbeschleuniger das Programm bei jeder Behandlung exakt umsetzt, oder der Brachytherapie, bei der eine Strahlenquelle an einem Führungsdraht direkt an den Tumor gebracht wird.

An allen Stationen konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Medical Intelligence sehen, wie die Artikel, die sie täglich verkaufen, in der Klinik eingesetzt werden.

**Peter K. Köhler**

Partner des  
Klinikums Augsburg

**Der Frische-Lieferant**

Nach International Food Standard (IFS) zertifizierter Betrieb



**Ehinger**

Fruchthof Ehinger  
Bgm.-Wegele-Str. 14-14a  
86167 Augsburg  
Industriegebiet Augsburg-Ost  
Telefon (08 21) 7 40 05-0

Fruchthof · Fertigprodukte  
Logistik

Großhandel · Import · Agentur · Intern. Kühlspeidition



„Wackelt da was?“ Ein Firmenmitarbeiter überprüft, ob diese Lagerungsplatte korrekt auf dem Tisch des CT-Gerätes sitzt.





# Eine Lehre für künftige Lehrer

Kooperation: Das Berufsschulzentrum Neusäß und das Medizinische Schulzentrum des Klinikums bilden in Gesundheitsberufen aus – Der erste Jahrgang nimmt bald Abschied

Seit einigen Jahren existiert an der Technischen Universität München der Studiengang „Berufliches Lehramt Gesundheits- und Pflegewissenschaften“. Die Absolventen dieses Studiengangs unterrichten in allen Ausbildungsberufen des Gesundheitswesens, von Gesundheits- und Krankenpflegern über Tiermedizinische Fachangestellte und Hebammen bis hin zu Rettungsassistenten.

Um Lehrer für berufliche Schulen zu werden, müssen die künftigen Lehrkräfte nach dem Studium – das auch berufliche Praxis und das Studium eines schulischen Zweitfachs voraussetzt – ein zweijähriges Referendariat absolvieren.



Die angehenden Lehrkräfte und ihre Ausbilder/innen, im Bild von links: Beate Abert (Leiterin der Hebammenschule), Rita Voglgsang (Leiterin der Kinderkrankenpflegeschule), Susanne Franz, Anja Ruhmann, Teresa Winkler, Dr. Gabriele Cossmann (ärztliche Lehrkraft), Doreen Polz, OStD Jürgen Wunderlich (Schulleiter BSZ Neusäß), Angelika Keil (Seminarleiterin) und Georg Schneider (Leiter der Krankenpflegeschule). Foto: Wirth

## Zur Seminarschule berufen

Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde das Berufliche Schulzentrum Neusäß (BSZ) zur Seminarschule für Gesundheit berufen und bildet nun in Kooperation mit dem Medizinischen Schulzentrum des Klinikums Augsburg Referendare aus.

Und wir – Susanne Franz (Zweifach Englisch), Irmi Mühlhuber (Zweifach Chemie), Doreen Polz, Anja Ruhmann und Teresa Winkler (alle drei als Zweifach Biologie) – sind die allerersten Referendare.

Zu Beginn des Schuljahres wurden wir herzlich von Angelika Keil, unserer neu berufenen Seminarleiterin, mit einer kleinen

Schultüte begrüßt und mussten uns nun erst mal in den beiden (noch) fremden Schulzentren zurechtfinden.

Nun ist das Schuljahr fast zu Ende und es ist viel passiert. Wir fühlen uns hier zuhause und können es kaum glauben, dass es erst zehn Monate her ist, seit wir unsere Schultüten von Angelika Keil überreicht bekamen.

Begonnen haben wir als unsichere Anfänger im Unterrichten und sind jetzt schon einen großen Schritt in Richtung Lehrer gegangen. Wir fühlen uns wohl, wenn wir vor einer Klasse stehen und mit ihr zusammen arbeiten.

Für diese Entwicklung haben wir sowohl unserer überaus engagierten Seminarlehrerin Angelika Keil zu danken, als auch den Schulleitern und Lehrkräften des Berufsschulzentrums und der Krankenpflege-, Kinderkrankenpflege-, Hebammen-, Physiotherapeuten- und Logopädenschule des Klinikums sowie unserer betreuenden Lehrkraft Dr. Gabriele Cossmann. Sie haben uns tatkräftig bei vielen unserer Ideen bestärkt und unterstützt.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge werden wir dieses Schuljahr beenden. Wir gehen weinend, weil wir

„unsere“ Schulen verlassen müssen, um Platz für den nächsten Jahrgang Referendare zu machen, obwohl wir doch so gerne bleiben würden, und lachend, weil neue Schulen und neue Erfahrungen auf uns warten.

Aber eines wird bleiben: Wir können wunderbare Erinnerungen an dieses Schuljahr mitnehmen.

**Die Referendarinnen**

Ihr Augsburger



Sicher zum Klinikum – sicher nach Hause  
TAXI-Ruf: 3 50 25/3 63 33

Backhaus  
Gerd Wiedemann  
Affinger Straße 6  
86167 Augsburg  
Telefon 08 21/70 50 66



Die frische Bäckermeisterqualität  
die schmeckt, mit Zutaten aus Bayern  
und mit Rosenmehl gebacken

Wir empfehlen uns für die Ausführung sämtlicher Bauarbeiten und damit verbundener Dienstleistungen.

Wir arbeiten fach-, sach- und termingerecht, wofür bestens qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

# HBW

**HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH**

Im Krautgarten 15  
86470 Thannhausen  
Tel: (0 82 81) 99 77 -0  
Fax: (0 82 81) 99 77 -33

Dasinger Str. 2  
86165 Augsburg  
Tel: (08 21) 74 73 53 1  
Fax: (08 21) 74 78 00 6

Hoch- und Tiefbau  
Industrie- und Gewerbebau  
Schlüsselfertiges Bauen  
Sanierungsarbeiten  
Außenanlagen

[www.hbw-bau.de](http://www.hbw-bau.de)



# »Runde« Geburtstage

- 01.09. **Eva Fest**  
Med. Klinik, Pflegedienst  
Klinikum Süd
- 01.09. **Maria Huber**  
VIP Medical Unit, Pflegedienst
- 02.09. **Karl Riedel**  
Bereich Patientenservice
- 03.09. **Margot Müller**  
Wirtschaftsbetriebe
- 05.09. **Monika Schwab**  
Chir. Zentrum, Pflegedienst
- 07.09. **Tamara Scheremet**  
Wirtschaftsbetr., Klinikum Süd
- 07.09. **Nina Wiedmann**  
Institut für Laboratoriums-  
medizin, Mikrobiologie und  
Umwelthygiene
- 09.09. **Elisabeth Morykin**  
Strahlenklinik, Pflegedienst
- 09.09. **Sabine Wotruba**  
Institut für Laboratoriums-  
medizin, Mikrobiologie und  
Umwelthygiene
- 10.09. **Dr. Roland Vieth**  
Chir. Zentrum, Allgemein-,  
Viszeral- und Transplantations-  
chirurgie
- 12.09. **Ursula Raffler**  
II. Klinik für Kinder und  
Jugendliche, Pflegedienst
- 13.09. **Ruzica Kugler**  
Wirtschaftsbetriebe
- 13.09. **Angelika Kugelman**  
Institut für Laboratoriums-  
medizin, Mikrobiologie und  
Umwelthygiene
- 13.09. **Irene Zeller**  
Zentrale OP-Abteilung
- 18.09. **Veronika Utz**  
Pflegedienst
- 20.09. **Margit Löffler**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst
- 21.09. **Milan Lukes**  
Bereich Patientenservice
- 22.09. **Günther Schilling**  
Wirtschaftsbetriebe
- 25.09. **Gabriele Kling**  
Klinik für Nuklearmedizin,  
Pflegedienst
- 26.09. **Gabriele Bucher**  
Chir. Zentrum, Pflegedienst
- 27.09. **Robert Seitel**  
Apotheke
- 28.09. **Irmtrud Wagner**  
Bereich Allgemeine Verwaltung  
und Finanzen
- 28.09. **Marianne Keller**  
Bereich Zentrale Notaufnahme,  
Pflegedienst
- 28.09. **Marianne Tiller**  
Wirtschaftsbetriebe
- 01.10. **Hildegard Wester**  
II. Klinik für Kinder und  
Jugendliche, Pflegedienst
- 01.10. **Johanna Breiner**  
Wirtschaftsbetriebe
- 01.10. **Rainer Schöffel**  
Bereich Patientenservice
- 02.10. **Monika Ottersbach**  
Med. Klinik, Pflegedienst,  
Klinikum Süd
- 05.10. **Jela Magdic**  
Wirtschaftsbetriebe
- 05.10. **Brigitte Garrett**  
Bereich Patientenservice
- 06.10. **Bärbel Nuber**  
II. Klinik für Kinder und  
Jugendliche, Pflegedienst
- 09.10. **Sigrun Burghardt**  
Berufsfachschule f. Hebammen  
und Entbindungshelfer
- 10.10. **Irene Eisenschmid**  
Wirtschaftsbetriebe

# Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeiter stimmten einer Veröffentlichung zu

- 18.04. **Viola Ganschinietz**  
FD, Kinderchir. Ambulanz
- 01.05. **Brigitte Korschinsky**  
Physiotherapie
- 24.05. **Christine Semmler**  
PS, Zentr. Textverarbeitung
- 01.06. **Christine Bohrer**  
BFS für Krankenpflege
- 01.06. **Gerhard Käser**  
BFS für Krankenpflege
- 04.06. **Astrid Baur**  
FD, KK Ambulanz
- 15.06. **Dr. Susanne Schirmer**  
Personalärztliche Dienststelle
- 26.06. **Jakob Theisinger**  
EKG-Abteilung
- 01.07. **Magdalena Pribil**  
PD, III. Med. Intensivstation
- 01.07. **OA Dr. Friedrich Porz**  
II. Kinderklinik
- 01.07. **Manuela Kohler**  
WB, Zentralwäscherei
- 01.07. **Martin Schmaus**  
PS, Kontroll- u. Schließdienst
- 01.07. **Ernst Hölseder**  
WB, Küche
- 01.07. **Günter Strasser**  
TB, Außenstelle KS
- 10.10. **Thach Quy Hoang**  
Wirtschaftsbetriebe
- 11.10. **Rosemarie Schwarz**  
Strahlenklinik, Pflegedienst
- 12.10. **Isolde Weiher-Castiglione**  
Bereich Patientenservice
- 14.10. **Achim Lippert**  
Klinik für Herz- und Thorax-  
chirurgie, Pflegedienst
- 14.10. **Dr. Johann Pressl**  
Stabsstelle Controlling
- 16.10. **Renate Leppich**  
Wirtschaftsbetriebe
- 16.10. **Elisabeth Riedl**  
Wirtschaftsbetriebe
- 19.10. **Karin Weinhold**  
Wirtschaftsbetriebe
- 21.10. **Robert Wolter**  
Facility Management
- 24.10. **Irina Rauch**  
Wirtschaftsbetriebe
- 28.10. **Beate Albert**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst
- 30.10. **Johanna Ammer**  
Wirtschaftsbetriebe
- 30.10. **Christine Konopka**  
Institut für Laboratoriums-  
medizin, Mikrobiologie und  
Umwelthygiene
- 01.11. **Gertraud Koriath**  
Chir. Zentrum, Pflegedienst
- 02.11. **Petra Belcredi**  
KORA-Projekt
- 06.11. **Rosa Sprang**  
Wirtschaftsbetriebe
- 06.11. **Margerita Reining**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst
- 06.11. **Susanne Weiss**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst
- 07.11. **Waltraud Werdecker**  
Urologische Klinik
- 09.11. **Gabriele Mirau  
Goncalves**  
Klinik für Dermatologie,  
Pflegedienst, Klinikum Süd
- 09.11. **Annemarie Straub**  
I. Med. Klinik, Pflegedienst
- 09.11. **Heidi Stempfle**  
Facility Management
- 09.11. **Emilie Wyzgala**  
Neurochir. Klinik, Pflegedienst
- 11.11. **Johannes Lehmann**  
Facility Management
- 11.11. **Lidija Nuritdinowa**  
Wirtschaftsbetriebe
- 12.11. **Adelheid Schiereis**  
Zentrale Notaufnahme, Pfleged.
- 13.11. **Luciano Tarantini**  
Bereich Patientenservice
- 15.11. **Lydia Kiefer**  
Wirtschaftsbetriebe
- 15.11. **Elisabeth Schuler**  
Wirtschaftsbetriebe
- 18.11. **Sophie Kössler**  
Wirtschaftsbetriebe
- 18.11. **Monika Pietsch**  
Zentrale Notaufnahme, Pfleged.
- 20.11. **Anette Kleine**  
Bereich Personalservice
- 21.11. **Nediljka Koic**  
Wirtschaftsbetr., Klinikum Süd
- 21.11. **Manuela Johnson**  
Chir. Zentrum, Pflegedienst
- 21.11. **Elisabeth Pfister**  
Zentrale OP-Abteilung
- 23.11. **Claudia Siegholt**  
Apotheke
- 25.11. **Aurica Dendörfer**  
Wirtschaftsbetriebe
- 26.11. **Amanda Martin**  
II. Klinik für Kinder und  
Jugendliche
- 27.11. **Brigitte Dematte**  
Bereich Patientenservice
- 28.11. **Karin Keller**  
Pathologisches Institut
- 30.11. **Angelika Drechsler**  
Klinik für Kinder und Jugend-  
liche, Pflegedienst

Partner des Krankenhauszweckverbandes Augsburg

Unsere Filialen finden Sie in:

-  **Augsburg**
-  **Neusäß**
-  **Haunstetten**
-  **Oberhausen**
-  **Lechhausen**
-  **Stadtbergen**

# LECH



# BÄCK

Besser backen.

Für weniger Geld!



## Aus dem Inhalt

Editorial Dr. Kurt Gribl: Sicherheit in schwierigen Zeiten..... 3	Qualitätsmanagement: Hoher Reifegrad erreicht.....28
Generalsanierung ..... 4	Ausbildung: In den Nachwuchs investieren ..... 29
Pflegedirektion: Wirksam gegen Nebenwirkungen.....8	Selbsthilfegruppen..... 30
Ernährungskonzept.....9	Seelsorge für alle?..... 31
Wäscherei: Tonnenschwere Mehrarbeit ..... 10	Neu im Klinikum: Klaus Beekmann und Raphael Doderer ..... 32
Transfusionsmedizin ..... 12	Patientenbücherei..... 33
Sterilgutversorgung ..... 13	Aus dem Personalrat .....34
Gesichter im Klinikum.....14	Gefäßchirurgie: Hervorragende Ergebnisse .....35
Enormes Zukunftsprogramm .... 16	Austauschschüler im Klinikum...36
Erfolgsmodell Servicehelfer..... 17	Neuer Anwalt: Olaf Walter.....37
Einsatz in Haiti ..... 18	Mitarbeiterhobby: Ein Mann in vielen Hauptrollen..... 38
Medizin & Fitness: Von positiven Energien ..... 19	Strahlenklinik ..... 40
Klinikum intern .....20	Lehre für Lehrer ..... 41
Über 250 „ZuckerKinder“ .....24	Personalien ..... 42
Integratives Krebszentrum ..... 25	Inhalt, Impressum .....43



So werden Patienten den Hubschrauber-Landeplatz auf dem Dach des Technikgebäudes sehen. Im Hintergrund liegt Neusäß. Fotos: Wirth

## Max Strehle: „Das war eine tolle Bürgerinitiative“

Der neue Rettungshubschrauber wird am Klinikum stationiert

Am Ende waren es weit über 40 000 Unterschriften, die MdL Max Strehle, stellv. Landrat und Verwaltungsrat des Klinikums, in sein Auto packte und in der Staatskanzlei abgab. Sein Einsatz und der vieler Helfer hat sich gelohnt, denn inzwischen hat Innenminister Joachim Herrmann versichert, der neue Rettungshubschrauber werde am Klinikum Augsburg stationiert.

Ein Gutachten hatte dagegen Donauwörth als Standort des Helikopters empfohlen. Die Besatzung sollte aus dem Klinikum anreisen, weil nur dort ausreichend viele Notärzte zur Verfügung stehen.

Strehle hielt dies für „ausgemachten Schmarrn“. Wir haben hier das Klinikum mit seinen Spitzenleistungen, in das der Hubschrauber die meisten Patienten einliefern wird. Es wäre Unsinn,

Ärzte nach Donauwörth zu schicken, damit sie Schwerverletzte ins Klinikum bringen und dann mit der leeren Maschine zurück fliegen.“ Der umtriebige Abgeordnete organisierte eine Unterschriftenaktion, an der sich Gemeinden, Feuerwehren, Rot-Kreuz-Verbände, Vereine und Privatleute beteiligten.

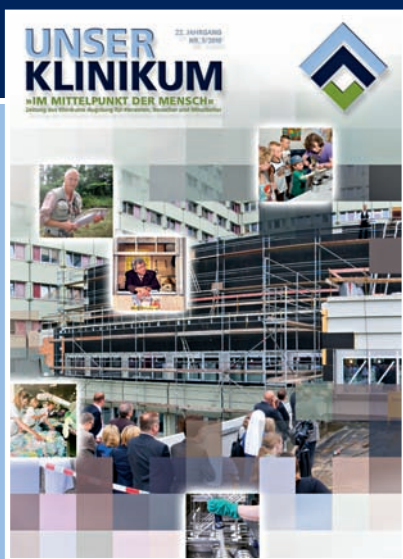
Natürlich war auch Strehle selbst immer wieder unterwegs. In nur zwei Wochen wurden bereits 20 000 gesammelt, mit denen Bürger den Hubschrauberstandort Klinikum forderten.

Über den großen Erfolg freut sich Strehle sehr: „Das war eine tolle Bürgerinitiative mit vielen engagierten Mitstreitern.“ Das Klinikum plant, auf dem Dach des Technikgebäudes einen Landeplatz mit Zugang zur Notaufnahme, einem Hangar und einer Betankungsanlage zu errichten. **kpk**

## Zum Titelbild

Am Klinikum wird derzeit besonders intensiv gearbeitet. Für die Generalsanierung sind viele Handwerker im Haus. Kürzlich wurde Richtfest für sechs neue OP-Säle gefeiert. Gefeiert haben auch die kleinsten Patienten beim Sommerfest der Kinderklinik – mit spannenden Einblicken in die Medizin. Feiern und arbeiten verursachen Dreck, und der hat im Klinikum nichts zu suchen. In der Zentralen Sterilgutversorgung oder der Wäscherei haben Keime keine Chance. Ihre Chancen genutzt haben dagegen zwei Mitarbeiter, der eine glänzt u.a. bei diversen Fischzügen, der andere macht – beifallumrauscht – viel Theater.

Fotos: Wirth/privat  
Gestaltung: Mount Everett Design



## Impressum

**Herausgeber:** Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Tel. 0821/400-01, www.klinikum-augsburg.de

**Verlag:** Vindelica-Verlag, 86368 Gersthofen, Senefelderstraße 23 („Sternodrom“), Telefon 0821/24757-10, Fax 0821/24757-13, E-Mail: info@vindolica.de

**Produktionsleitung:** Willy Schweinberger

**Redaktion:** Raphael Doderer (verantw.), Andrea Kleisli, Alexander Schmidtke, Johannes Wilhelms, Peter K. Köhler (alle Klinikum)

**Foto-Redaktion:** Ulrich Wirth (Klinikum)

**Anzeigenwerbung und -verwaltung:** Vindelica-Verlag (Gersthofen)

**Techn. Leitung:** KFS Kühn (Gersthofen), E-Mail: gerdakuehn@aol.com

**Druck:** Kessler Druck + Medien (Bobingen)

**Erscheinungsweise:** viermal jährlich



Viele Rettungsorganisationen unterstützten die Initiative. Auch Peter Riegel (Mitte), Vorsitzender der Feuerwehr Findling, überreichte 2000 Unterschriften, die Mitglieder seines Vereins gesammelt hatten, an MdL Max Strehle und Prof. Dr. Edgar Mayr.



## Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

### Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems

### Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried  
Fachklinik für Innere Medizin  
und Orthopädie  
Ried 1 a  
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08381/804-610  
[www.klinik-lindenberg-ried.de](http://www.klinik-lindenberg-ried.de)



## Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

### Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhenlage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie  
und Rheumatologie  
Oberstdorf  
Wasachstraße 41  
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08322/910-104/-105  
[www.fachklinik-oberstdorf.de](http://www.fachklinik-oberstdorf.de)



## Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

### Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

### Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen  
Fachklinik für Herz-Kreislauf-  
erkrankungen und Orthopädie  
Tannenbaum 2  
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08247/999-803  
[www.klinik-badwoerishofen.de](http://www.klinik-badwoerishofen.de)

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓  
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-  
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**